

An die Mitglieder
des Ausschusses für Soziales, Gleichstellung,
Antidiskriminierung und Bürger*innenbeteiligung

**Ausschuss für Soziales, Gleichstellung, Anti-
diskriminierung und Bürger*innenbeteiligung**

Geschäftsführung: Ansgar Rohner
Telefon: 06421 201-2005
E-Mail: ansgar.rohner@marburg-stadt.de
Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch, Freitag von 8 – 12
Uhr Donnerstag von 15 – 18 Uhr
und nach Vereinbarung

Marburg, 03.05.2022

Einladung

Sehr geehrte Damen und Herren,

zu einer **Sitzung des Ausschusses für Soziales, Gleichstellung, Antidiskriminierung und Bürger*innenbeteiligung (öffentlich)** am

**Donnerstag, dem 12.05.2022, 16:30 Uhr,
Sitzungssaal Barfüßerstr. 50, 35037 Marburg**

lade ich Sie ein.

Folgende Tagesordnung ist vorgesehen:

Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung der Sitzung
- 2 Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 17.03.2022
- 3 Anträge der Fraktionen
- 3.1 Antrag der Fraktion Marburger Linke betr. Anhebung der finanziellen Mittel und personellen Kapazitäten für die Sozial- und Schuldnerberatung, sowie die Beratung und Begleitung in der Privatinsolvenz VO/0671/2022

- | | | |
|-----|--|--------------|
| 3.2 | Antrag der Fraktion Marburger Linke betr.: Ombudspersonen für geflüchtete Menschen benennen | VO/0676/2022 |
| 4 | Kenntnisnahmen | |
| 4.1 | Abschlussbericht zum Zweiten Marburger Aktionsplan EU-Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene | VO/0658/2022 |
| 5 | Verschiedenes | |

Mit freundlichen Grüßen
gez.

Roland Böhm

Niederschrift

Sitzung des Ausschusses für Soziales, Gleichstellung, Antidiskriminierung und Bürger*innenbeteiligung (öffentlich)

Sitzungstermin:	Donnerstag, 17.03.2022
Sitzungsbeginn:	16:30 Uhr
Sitzungsende:	18:17 Uhr
Ort, Raum:	Sitzungssaal Barfüßerstr. 50, 35037 Marburg

Anwesend

Vorsitz

Alexandra Klusmann - SPD	
--------------------------	--

reguläre Mitglieder

Renate Bastian - Marburger Linke	Vertretung für: Roland Böhm
Katharina Rink - B90/Die Grünen	
Dr. Christa Perabo - B90/Die Grünen	Vertretung für: Madelaine Stahl
Karen von Rüden - B90/Die Grünen	
Jelena Noe - CDU	
Winfried Kissel - CDU	
Phillip Knaack - CDU	
Liban Abdirahman Farah - SPD	
Erika Lotz-Halilovic - SPD	
Miguel Angel Sánchez Arvelo - Marburger Linke	

Magistratsmitglieder

Dr. Thomas Spies - SPD	
Kirsten Dinnebier - SPD	

Abwesend

Vorsitz

Roland Böhm - Marburger Linke	entschuldigt
-------------------------------	--------------

reguläre Mitglieder

Madelaine Stahl - B90/Die Grünen	entschuldigt
Mariele Sofi Diehl - Klimaliste Marburg	entschuldigt

beratende Mitglieder

Andrea Suntheim-Pichler - BfM	entschuldigt
Matthias Pozzi - AfD	entschuldigt
Dr. Michael Weber - Piratenpartei	entschuldigt
Dietmar Göttling - B90/Die Grünen	entschuldigt

Magistratsmitglieder

Nadine Bernshausen - B90/Die Grünen	Entschuldigt
-------------------------------------	--------------

Gäste:

Frau Cloutier, Frau Fritsch, Frau Darsaraee, Frau Meier, Herr Conrad (Presse), Herr Rohner, Herr Schmidt

Protokoll

Öffentlicher Teil

zu 1 Eröffnung der Sitzung

Die stellv. Vorsitzende eröffnet die Sitzung, begrüßt die Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest. Gegen die vorgeschlagene Tagesordnung werden keine Einwände erhoben.

zu 2 Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 09.12.2021

Die Niederschrift ist allen Mitgliedern mit der Einladung zur heutigen Sitzung zugegangen. Änderungen werden nicht gewünscht. Sie gilt somit in der vorliegenden Fassung als genehmigt.

Anlage 1 Protokoll vom 09.12.21

zu 3 Bericht des Magistrats zur Situation von ukrainischen Flüchtlingen in Marburg

Dr. Spies stellt die aktuelle und rechtliche Situation dar. Es gilt die Europäische Massenflichtrichtlinie, wonach die Flüchtlinge den Vertriebenenstatus erhalten und somit das Sozialleistungssystem (AsylbLG) greift. Große Herausforderung ist insbesondere die Unterbringung und Versorgung der in Marburg ankommenden Flüchtlinge. Die Stadt Marburg konnte innerhalb einer Woche eine zentrale Anlaufstelle mit entsprechender Struktur aufbauen und in Betrieb nehmen. Diese musste aufgrund des Auftrages an den Landkreis Marburg-Biedenkopf, eine Außenstelle für die EAE Gießen zu erstellen, am Georg-Gassmann-Stadion wieder aufgegeben werden und wird nun in Containern beim Stadtbüro in der Frauenbergstraße ab dem 21.03.22 wieder in Betrieb gehen. Aktuell wird dringend Wohnraum für die Unterbringung benötigt. Auf die eingerichtete Hotline (Tel: 06421-201-4000) und die zentrale Emailadresse Ukraine-hilfe@marburg-stadt.de wird verwiesen.

Es schließt sich eine Frage- und Diskussionsrunde an.

Das Gremium spricht der Verwaltung großes Lob aus und nimmt den Bericht dankend zur Kenntnis.

zu 4 Anträge des Ausländerbeirats

zu 4.1 Antrag des Ausländerbeirates betr. Gründung eines Runden Tisches für Seelsorge für Migrant*innen**VO/0462/2021**

Die Vorlage wird von Frau Cloutier (Ausländerbeirat) vorgestellt. Frau Dinnebier ergänzt hierzu, dass nicht die religiöse, sondern die psychische und seelische Gesundheitsvorsorge gemeint sei. Frau Fritsch nimmt ergänzend Stellung hierzu, wonach die Thematik in die bereits vorhandene Struktur (Runder Tisch „Integration“) angedockt werden sollte.

Es schließt sich eine Diskussionsrunde an.

Die SPD-Fraktion formuliert nachfolgenden Änderungsantrag, dem sich alle Fraktionen anschließen:

*"Der Runde Tisch Integration wird darum gebeten, seinen Fokus auf das Thema psychologische Angebote von Migrant*innen zu erweitern und bei Bedarf ein Konzept für entsprechende Angebote zu erarbeiten."*

Der Änderungsantrag wird vom Gremium einstimmig befürwortet.

zu 5 Anträge der Fraktionen

zu 5.1 Antrag der Fraktion Marburger Linke betr. Energiekostenzuschuss/Inflationsausgleich für Stadtpassinhaber*innen**VO/0541/2022**

Die Vorlage wird von Herrn Sánchez Arvelo vorgestellt. Frau Dinnebier und Herr Schmidt stellen die rechtliche Situation dar, wonach die Verwaltung davon abrät, da diese freiwilligen Leistungen auf Transferleistungen des Bundes angerechnet würden und damit der Bundeshaushalt entlastet würde. Dies sei nicht zielführend.

Es schließt sich eine Diskussionsrunde an.

Im Anschluß wird nachfolgender Änderungsantrag formuliert:

*„Der Magistrat der Universitätsstadt Marburg wird gebeten zu prüfen, inwiefern Haushalten von Stadtpassinhaber*innen eine Unterstützung bei den steigenden Energie- und Lebenshaltungskosten gewährt werden kann, ohne das dies auf Transferleistungen angerechnet wird. Dabei ist eine Vereinbarung mit dem angekündigten Gesetz der Bundesregierung zum Energiekostenzuschuss für Transferleistungsempfänger*innen zu prüfen.*

*Die Stadtwerke Marburg werden außerdem beauftragt im Falle einer Nicht-Zahlung Stromsperren bis auf weiteres auszusetzen sowie diesbezüglich eine Beratung der Kund*innen anzubieten.“*

Dieser Antrag wird vom Gremium befürwortet, wonach die SPD-Fraktion sowie B90/Die Grünen – Fraktion dem Antrag zustimmen, und die CDU-Fraktion und die Marburger Linke - Fraktion sich enthalten.

zu 6 Verschiedenes

Es liegen keine Wortmeldungen vor.

Marburg, 18.03.2022

Vorsitz:

Protokoll:

Ansgar Rohner

Antrag	Vorlagen-Nr.:	VO/0671/2022
	Status:	öffentlich
	Datum:	28.04.2022
Antragsteller*in:	Marburger Linke	

Beratungsfolge		
Gremium:	Zuständigkeit	Sitzung ist
Magistrat	Stellungnahme	nichtöffentlich
Ausschuss für Soziales, Gleichstellung, Antidiskriminierung und Bürger*innenbeteiligung	Vorberatung	öffentlich
Stadtverordnetenversammlung	Entscheidung	öffentlich

Antrag der Fraktion Marburger Linke betr. Anhebung der finanziellen Mittel und personellen Kapazitäten für die Sozial- und Schuldnerberatung, sowie die Beratung und Begleitung in der Privatinsolvenz

Beschlussvorschlag

1. Die Stadtverordnetenversammlung beauftragt den Magistrat der Universitätsstadt Marburg, die finanziellen, personellen und räumlichen Ressourcen für die soziale Arbeit, insbesondere in der Schuldner- und Sozialberatung, erheblich auszuweiten. In den Stadtteilen Richtsberg (BSF), Stadtwald (IKJG) und Waldtal (AKSB) kann auf die bisherige Gemeinwesenarbeit aufgebaut werden. Im restlichen Stadtgebiet gilt es, ähnliche Strukturen zu entwickeln.
2. Der Magistrat erstellt gemeinsam mit den Mitarbeiter:innen in der Gemeinwesenarbeit (AKSB, IKJG, BSF) ein Konzept für die Begleitung und Beratung von Privatinsolvenzen. Selbstverständlich unter Einbeziehung der gesetzlichen Bestimmungen, d.h. die notwendige Zertifizierung der Trägereinrichtungen mit Ausbildung oder Weiterqualifizierung des Personals. Gleichzeitig müssen hierfür ausreichend finanzielle- und personelle Mittel zur Verfügung gestellt werden.
3. Bei der Umsetzung sind mobile Beratungsmöglichkeiten und Online-Angebote ausdrücklich mit einzubeziehen.
4. Damit die Beratungshilfe von den Betroffenen wahrgenommen werden kann, wird der Magistrat darüber hinaus beauftragt:

- a. die Öffentlichkeit über die Lokalpresse und die sozialen Medien über die Maßnahmen zu informieren
- b. diese Informationen postalisch an alle Haushalte in Marburg zu versenden

Begründung

Die Maßnahmen zur Bewältigung der Corona-Krise haben gravierende soziale Folgen. Bei vielen Menschen brachen Einnahmen weg. Gravierend die Einbrüche in der Gastronomie oder bei den freien Künstlern. Viele sind und waren gezwungen sich neu zu orientieren. Unzählige Mitarbeiter:innen sind seit Ausbruch der Coronapandemie in Kurzarbeit, mit geringerem Einkommen bei gleichen und fortlaufenden Kosten. Viele Bürgerinnen und Bürger in Marburg sind am Verzweifeln. Sie rutschen unverschuldet in prekäre Lebenslagen, haben Existenzängste.

Die psychosozialen Konflikte nahmen ebenfalls zu und spiegeln sich im Beratungs- und Betreuungsbedarf nieder. Hierzu kommen aktuell mehr oder weniger irrationale Ängste, verursacht durch den Krieg in der Ukraine.

Steigende Lebenshaltungskosten, durch Inflation mit Wirkung auf die Güter des täglichen Bedarfs. Steigende Mieten und explodierende Energiepreise, in die die Kriegsfolgekosten noch nicht eingepreist sind, verschärfen zudem die Lebenssituation der Menschen mit niedrigen, bzw. mittleren Einkommen, sodass sich der Kreis der Ratsuchenden ständig ausweitet.

In der Schuldnerberatung geht es nicht mehr nur um die Existenzsicherung von Hilfebezieher:innen, immer mehr Personen aus dem Kreis Geringverdienender und dem Niedriglohsektor kommen auf die Beratungsstellen zu.

Die Stadt Marburg legte frühzeitig Hilfsprogramme auf und Nachbarschaftshilfen gründeten sich in unserer Stadt, alles sehr lobenswert und zeigt, was unsere Stadtgesellschaft auszeichnet.

Dennoch zeigt sich immer deutlicher: Die bereits vorhandene tolle Infrastruktur und die engagierten Mitarbeiter:innen in der Gemeinwesenarbeit stoßen an ihre Grenzen. Die Nachfrage gerade in der Schuldnerberatung der Sozialberatung ist so hoch wie nie. Die Mitarbeiter:innen müssen dringend entlastet werden. Und in den Stadtteilen, in denen es bisher dieses Angebot nicht gibt, ist dieses Angebot neu zu schaffen.

Der Impfstoff-Hersteller BioNTech hat im vergangenen Jahr 2021 10,3 Milliarden Euro Gewinn gemacht. Im Jahr zuvor hatten unterm Strich noch 15,2 Millionen Euro Gewinn gestanden. Was bedeutet, dass auch in diesem Jahr wieder eine beachtliche Gewerbesteuernachzahlung in Marburg anzunehmen ist, wir finden einen Teil davon sollte den Menschen zu Gute kommen, die besonders

unter den Corona Maßnahmen leiden mussten.

Tanja Bauder-Wöhr

Renate Bastian

Roland Böhm

Anja Meier-Lercher

Miguel Sanchez Arvelo

Jan Schalauske

Inge Sturm

Anlage/n

Keine

Antrag	Vorlagen-Nr.:	VO/0676/2022
	Status:	öffentlich
	Datum:	02.05.2022
Antragsteller*in:	Marburger Linke	

Beratungsfolge		
Gremium:	Zuständigkeit	Sitzung ist
Magistrat	Stellungnahme	nichtöffentlich
Ausschuss für Soziales, Gleichstellung, Antidiskriminierung und Bürger*innenbeteiligung	Vorberatung	öffentlich
Stadtverordnetenversammlung	Entscheidung	öffentlich

Antrag der Fraktion Marburger Linke betr.: Ombudspersonen für geflüchtete Menschen benennen

Beschlussvorschlag

Die Stadtverordnetenversammlung der Universitätsstadt Marburg beauftragt den Magistrat unabhängige und lokal tätige Ombudspersonen wieder zu benennen und einzusetzen, sie sollen als Vertrauenspersonen und Bindeglied von geflüchteten Menschen und Behörden fungieren.

Begründung

Oberstes Ziel sollte sein sicherzustellen, dass Menschen auch langfristig vor Ort in Marburg ankommen und ein zuhause finden. Nach den oft traumatischen Erlebnissen ist es besonders wichtig in einem geschützten Raum auf erfahrene Menschen zu treffen, um neben fachlicher Beratung vor allem Vertrauen aufbauen zu können.

Bereits 2016 setzte die Stadt Marburg ein „Willkommensausrufungszeichen“, indem sie zwei Ombudsleute für die geflüchteten Menschen entsandte. Das Marburger Modell zweier Ombudspersonen gilt es jetzt wieder zu reaktivieren. Dabei sollen selbstverständlich die vorhandenen Strukturen, sowohl ehrenamtlich tätiger Initiativen, wie auch die Koordinierungsstelle für Geflüchtete der städtischen Verwaltung, einbezogen werden.

Die Ombudsleute treten für die Interessen der vertriebenen Menschen ein, sind Ansprechpartner*innen und klären die Geflüchteten über ihre Rechte und Pflichten auf. Sie arbeiten

unabhängig und ehrenamtlich mit einer Aufwandsentschädigung. „Die Praxis hat ganz klar gezeigt, dass die Entsendung solch neutraler Ansprechpartnerinnen und -partner dringend nötig ist“, erklärt der Oberbürgermeister. Gerade weil viele der geflüchteten Menschen mit Behörden aufgrund der Erfahrungen in ihrer Heimat noch Repression oder Gewalt verbinden.

Als weiterführende Info der Link zur damaligen Pressemitteilung der Universitätsstadt Marburg:

<https://www.marburg.de/portal/meldungen/ob-ruft-auf-landesweit-ombudsleute-einfuehren-900001343-23001.html>

Tanja Bauder-Wöhr

Anja Meier-Lercher

Inge Sturm

Renate Bastian

Miguel Sanchez Arvelo

Roland Böhm

Jan Schalauske

Anlage/n

Keine

Kenntnisnahme	Vorlagen-Nr.:	VO/0658/2022
	Status:	öffentlich
	Datum:	14.04.2022
Dezernat:	I	
Fachdienst:	FB 7 Zivilgesellschaft, Stadtentwicklung, Migration und Kultur	
Sachbearbeitung:	Amend-Wegmann, Dr. Christine	

Beratungsfolge		
Gremium:	Zuständigkeit	Sitzung ist
Magistrat	Kenntnisnahme	nichtöffentlich
Ausschuss für Soziales, Gleichstellung, Antidiskriminierung und Bürger*innenbeteiligung	Kenntnisnahme	öffentlich
Stadtverordnetenversammlung	Kenntnisnahme	öffentlich

Abschlussbericht zum Zweiten Marburger Aktionsplan EU-Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene

Beschlussvorschlag

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, den Abschlussbericht zum Zweiten Marburger Aktionsplan für die Umsetzung der Europäischen Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene zur Kenntnis zu nehmen.

Sachverhalt

Zur Umsetzung der Europäischen Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern in der Universitätsstadt Marburg hatte das städtische Gleichberechtigungsreferat unter breiter Beteiligung 2019 den Zweiten Marburger Aktionsplan EU-Charta erstellt. Dieser umfasst 32 Maßnahmen zu 10 Schwerpunktthemen. Hervorzuheben sind hierbei die Maßnahmen zur Umsetzung der Istanbul Konvention, deren maßgeblichen Ziele die Beseitigung geschlechterbezogener Gewalt sowie der Opferschutz unter Geschlechterperspektive sind. Darüber hinaus widmete sich der Zweite Marburger Aktionsplan EU-Charta vielen weiteren Bereichen: Erwerbsbeteiligung, geschlechterspezifische Medizin und Versorgung, Geschlechterarbeit mit Jungen, Unterstützung für alleinerziehende Menschen, politische Beteiligung, Stadt als Arbeitgeberin, Teilhabe von Frauen und Mädchen mit

Beeinträchtigungen sowie Vereinbarkeit von Pflege und Beruf.

Die ursprünglich geplante Laufzeit von 2019 bis 2021 wurde aufgrund der Pandemie um ein Jahr bis 2022 verlängert. Auch wenn die Pandemie die Umsetzung der geplanten Maßnahmen erheblich erschwert hat, konnten doch nahezu alle Maßnahmen umgesetzt werden. Im Herbst 2022 wird der Dritte Aktionsplan zur Beschlussfassung vorgelegt.

Der vorliegende Abschlussbericht zum Zweiten Aktionsplan wurde in der Sitzung der Gleichstellungskommission vom 30.03.2022 vorgestellt und diskutiert. Die Gleichstellungskommission hat den Abschlussbericht zustimmend zur Kenntnis genommen und unterstützt die darin formulierten Handlungsempfehlungen ausdrücklich.

Dr. Thomas Spies
Oberbürgermeister

Kirsten Dinnebier
Stadträtin
Vorsitzende der Gleichstellungskommission

Finanzielle Auswirkungen

Keine

Anlage/n

- 1 Abschlussbericht 2. Aktionsplan EU-Charta_final für Kenntnisnahme durch polit. Gremien Stand 14.04.2022



**EUROPÄISCHE CHARTA
FÜR DIE GLEICHSTELLUNG**
von Frauen und Männern
auf lokaler Ebene

Abschlussbericht

Zweiter Marburger Aktionsplan
zur EU-Charta



Marburg macht mit!
Für eine gerechte Stadt.

Impressum

Herausgeber

Magistrat der Universitätsstadt Marburg
Referat für die Gleichberechtigung von Frau und Mann
Rathaus, Markt 1
35037 Marburg

Redaktion und Prozesskoordination

Referat für die Gleichberechtigung von Frau und Mann
Dr. Christine Amend-Wegmann
Anna Emil
Laura Griese

Marburg, 31. März 2022

Kontakt

Gleichberechtigungsreferat
Dr. Christine Amend-Wegmann
Referatsleiterin und Frauenbeauftragte
Rathaus, Markt 1
35037 Marburg
Tel. 06421-201-1377
E-Mail: christine.amend-wegmann@marburg-stadt.de

Gleichberechtigungsreferat
Laura Griese
Referentin für die EU-Charta
Rathaus, Markt 1
35037 Marburg
Tel. 06421-201-1377
E-Mail: laura.griese@marburg-stadt.de

Weitere Informationen: www.marburg.de/eu-charta

Abschlussbericht zum Zweiten Marburger Aktionsplan EU-Charta

Grußwort des Oberbürgermeisters

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Marburger*innen, liebe Leser*innen,

2014 unterzeichnete die Universitätsstadt Marburg die Europäische Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene. Seitdem ist viel geschehen und wir können heute bereits auf den Abschlussbericht des Zweiten Marburger Aktionsplans blicken.

Die Umsetzung der Europäischen Charta, in Form von Aktionsplänen, macht gleichstellungspolitische Maßnahmen in unserer Stadt transparenter und nachhaltiger. Die starke Einbindung der gesamten Stadtverwaltung sowie zivilgesellschaftlicher Akteur*innen sorgt dafür, dass geschlechtergerechte Maßnahmen in allen Lebens- und Arbeitsbereichen verankert werden. Dies trägt den Zielen des Gender Mainstreamings in guter Weise Rechnung. Denn die Gleichstellung der Geschlechter ist ein Querschnittsthema, das alle Bereiche der Gesellschaft betrifft.

Ich möchte allen Beteiligten, die engagiert und voller Tatkraft an der Umsetzung des Zweiten Aktionsplans mitgewirkt haben, herzlich danken. Sie sorgen dafür, dass die Chancengleichheit aller Menschen in unserem schönen Marburg immer weiter verbessert wird. Ich lade Sie alle ein, diese große Aufgabe weiterhin mitzugestalten.



Dr. Thomas Spies

Oberbürgermeister der Universitätsstadt Marburg



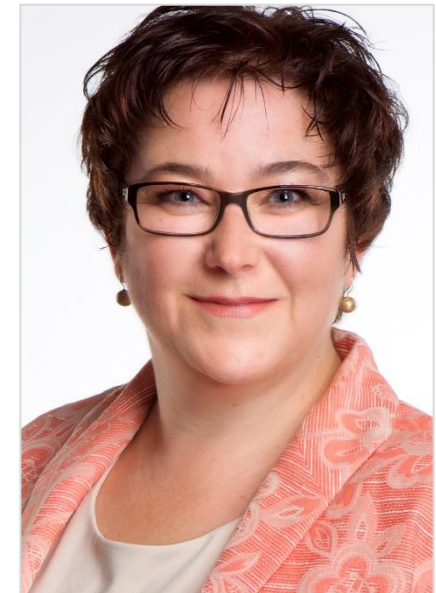
Grußwort der Stadträtin und Vorsitzenden der Gleichstellungskommission

Sehr geehrte Damen* und Herren*,
liebe Leser*innen,

Artikel 3 des Grundgesetzes besagt „(1) *Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.* (2) *Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die **tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung** von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.*“

Dass Männer und Frauen vor dem Gesetz gleichberechtigt sein sollen, erscheint uns heute selbstverständlich. Doch dieser Satz ist hart erkämpft. Dass dieser Kampf erfolgreich war, ist vor allem vier Politikerinnen zu verdanken: Frieda Nadig, Elisabeth Selbert, Helene Weber und Helene Wessel. Als Mitglieder des Parlamentarischen Rats haben sie darauf hingewirkt, dass die verfassungsrechtliche Gleichstellung von Frauen und Männern 1949 fest im Grundgesetz verankert wurde.

Am 16. Januar 1992 wurde der wichtige Zusatz ergänzt, dass der Staat die *tatsächliche* Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern fördere. Dieser Satz legte den Grundstein dafür, dass die Gleichstellung proaktiv vom Staat zu fördern ist. Wir alle sind aufgefordert, aktiv die Gleichberechtigung in die Realität umzusetzen. Ich möchte allen danken, die diese Arbeit unermüdlich unterstützen und ich möchte Sie in Ihrem Einsatz für die Gleichberechtigung der Geschlechter weiter bestärken. Dieser Abschlussbericht zeigt, wir sind auf einem guten Weg, aber wir dürfen nicht nachlassen. Wir haben noch viel vor.



Kirsten Dinnebie

Stadträtin und Vorsitzende der Gleichstellungskommission der Universitätsstadt Marburg

Abschlussbericht zum Zweiten Marburger Aktionsplan EU-Charta

Einleitung

Vor etwas über 15 Jahren, am 29. November 2006, begrüßte die deutsche Sektion des Europäischen Rats der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE) die Verabschiedung der „Europäischen Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf kommunaler und regionaler Ebene“ durch den RGRE. Seit dieser Zeit haben sich 59 Gemeinden und Städte in ganz Deutschland der Umsetzung dieser Charta der Gleichstellung verschrieben. Durch Aktionspläne wird die Gleichstellungsarbeit sichtbar und messbar gemacht. Sie rückt näher an die unmittelbaren Lebensrealitäten der Frauen* und Männer* auf lokaler Ebene heran und setzt genau dort an, wo es in den Städten und Gemeinden gebraucht wird.

Die Universitätsstadt Marburg hat sich 2014 mit der Unterzeichnung der Charta auf den Weg gemacht, ihre Gleichstellungsarbeit noch effektiver und wirksamer umzusetzen. Der Zweite Marburger Aktionsplan EU-Charta hat mit seinem Fokus auf der Umsetzung der sogenannten Istanbul-Konvention Gewaltschutz und -prävention aus Geschlechterperspektive in Marburg weiter verbessert, zum Beispiel durch verbesserte Unterbringungsmöglichkeiten in Second Stage-Wohnungen für Frauen nach einem Frauenhausaufenthalt oder durch die Umsetzung eines Hilfeplans für Frauen, die in Marburg aus der Prostitution aussteigen wollen. Auch hat das von der Europäischen Kommission mitfinanzierte Projekt „Marburg ohne Partnergewalt“ unter anderem wegweisende Arbeit im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit für das Thema Partnergewalt in Marburg geleistet. Die Projektpartner*innen haben zudem dafür gesorgt, dass die Arbeit mit gewaltbetroffenen Frauen und mit Tätern von Partnergewalt noch inklusiver gestaltet werden kann.

Darüber hinaus widmete sich der Zweite Marburger Aktionsplan EU-Charta vielen weiteren Bereichen: Erwerbsbeteiligung, geschlechterspezifische Medizin und Versorgung, Geschlechterarbeit mit Jungen, Unterstützung für alleinerziehende Menschen, politische Beteiligung, Stadt als Arbeitgeberin, Teilhabe von Frauen und Mädchen mit Beeinträchtigungen sowie Vereinbarkeit von Pflege und Beruf.

Dieser Abschlussbericht legt dar, wie die Maßnahmen dieses Aktionsplans umgesetzt wurden, welche Anpassungen nötig waren oder warum eine Maßnahme nicht so umgesetzt werden konnte, wie ursprünglich geplant. Natürlich wurde die Umsetzung dieses Aktionsplans ebenso von der Corona-Pandemie überschattet, wie die meisten anderen Lebens- und Arbeitsbereiche auch. Die Verlängerung des Aktionsplans ist diesem Umstand geschuldet.

Abschlussbericht zum Zweiten Marburger Aktionsplan EU-Charta

Trotzdem konnten viele Maßnahmen umgesetzt werden. Dies liegt nicht zuletzt an unseren vielen engagierten Kooperationspartner*innen, den zivilgesellschaftlichen Akteur*innen und freien Trägern, die sich schon seit vielen Jahren für geschlechtergerechten Gewaltschutz und Gewaltprävention einsetzen. Nicht zuletzt möchten wir den vielen engagierten Kolleg*innen der Stadtverwaltung danken, die jeden Tag an der Gleichberechtigung mitwirken.

Wir freuen uns auf weiterhin produktive und effektive Kooperationen zur Umsetzung der Gleichberechtigung der Geschlechter in der Universitätsstadt Marburg! Der dritte Aktionsplan ist schon in Arbeit.

Dr. Christine Amend-Wegmann
Leiterin des
Gleichberechtigungsreferats
der Universitätsstadt Marburg

Laura Griese
Referentin für die EU-Charta
Gleichberechtigungsreferat
der Universitätsstadt Marburg

Anna Emil
Referentin für die EU-Charta
Gleichberechtigungsreferat
der Universitätsstadt Marburg

Erläuterungen zur tabellarischen Übersicht und den verwendeten Symbolen

Dieser Abschlussbericht dokumentiert den Umsetzungsprozess für den Zweiten Marburger Aktionsplan für die EU-Charta für den Zeitraum von September 2019 bis März 2022¹. In Tabellenform sind für jede Maßnahme folgende Angaben zu entnehmen:

- Kurztitel der Maßnahme und Seitenzahl im Aktionsplan zum Nachlesen
- Beschreibung und Umsetzung der Maßnahme
- Organisationseinheit, die für die Umsetzung der Maßnahme verantwortlich ist

In der Spalte „Beschreibung und Umsetzung“ sind die Angaben zu der jeweiligen Maßnahme wie folgt unterteilt und mit Bildern gekennzeichnet:



gekürzte **Beschreibung** der Maßnahme



Nennung der **Ziele**, die mit der Maßnahme erreicht werden sollen



Angabe von **Messgrößen**, anhand derer die Wirkung der Maßnahme beobachtet werden kann



weitere Informationen oder Erläuterungen über die **Umsetzung** der Maßnahme, die sich nicht in Messgrößen abbilden lassen



weiterer Handlungsbedarf, der sich aus der Maßnahme ergibt



Insgesamt aufgewendete (städtische) **Haushaltsmittel** für die Umsetzung der Maßnahme im Zeitraum

September 2019 bis März 2022

¹ Aufgrund der Corona-Pandemie wurde die Laufzeit verlängert.




Abschlussbericht zum Zweiten Marburger Aktionsplan EU-Charta

Inhaltsverzeichnis





DEN HAUSHALT FAIR-TEILEN1	
<i>Den Haushalt fair-teilen im Fachdienst Kultur1</i>	
<i>Den Haushalt fair-teilen im Fachdienst Sport3</i>	
<i>Beleuchtete Laufstrecke4</i>	
<i>Fußball-Stadtmeisterschaften für Frauen5</i>	
ERWERBSBETEILIGUNG7	
<i>Mehr Unternehmerintum wagen!7</i>	
GESCHLECHTERSPEZIFISCHE MEDIZIN UND VERSORGUNG....9	
<i>Fachtag „Kultursensible Pflege“9</i>	
<i>Veranstaltungen zu geschlechterspezifischen Aspekten in der Medizin10</i>	
GESCHLECHTERARBEIT MIT JUNGEN12	
<i>Fachstelle für gendersensible Jungenarbeit12</i>	
<i>„Männerrunde“ – Selbstbehauptungstrainings zur Prävention von (sexueller) Gewalt an Jungen und jungen Männern mit kognitiven Beeinträchtigungen14</i>	
UMSETZUNG ISTANBUL-KONVENTION.....16	
<i>Informations- und Öffentlichkeitsarbeit zur Istanbul-Konvention16</i>	
<i>Bestandsaufnahme der Angebote zur Gewaltprävention in Marburg unter Geschlechterperspektive18</i>	
<i>Bestandsaufnahme zu Schutz- und Unterstützungsangeboten für Betroffene von Gewalt gegen Frauen und von häuslicher Gewalt in Marburg19</i>	
<i>Primärprävention von geschlechterspezifischer Gewalt20</i>	
<i>Stadtweite Arbeit gegen Partnergewalt21</i>	
<i>Unterstützung von Frauen, die Schutz vor Gewalt im Frauenhaus gefunden haben, bei der Suche nach Wohnung.....24</i>	
<i>Medizinische Soforthilfe nach Vergewaltigung inklusiv25</i>	
	<i>Sicher ankommen – Schutz vor Gewalt für Frauen mit Flucht- und Migrationserfahrungen 29</i>
	<i>Umsetzung des Hilfeplans für Frauen, die in Marburg aus der Prostitution aussteigen wollen..... 30</i>
	UNTERSTÜTZUNG FÜR ALLEINERZIEHENDE MENSCHEN32
	<i>Eltern-AG und begleitendes Ernährungsangebot für Kinder 32</i>
	<i>Wohnformen für alleinerziehende Menschen in Marburg 33</i>
	POLITISCHE BETEILIGUNG35
	<i>Beteiligung an der Wahl zum Ausländerbeirat in Marburg erhöhen 35</i>
	<i>Mentoring-Programm für Nachwuchs-Politikerinnen 37</i>
	<i>Veranstaltungsreihe zu feministischen und queeren Themen..... 39</i>
	STADT ALS ARBEITGEBERIN41
	<i>Sicherstellung angemessener, gesunder und sicherer Arbeitsbedingungen ... 41</i>
	<i>Transkulturelle Erfahrungen im Personalmanagement berücksichtigen 42</i>
	TEILHABE VON FRAUEN UND MÄDCHEN MIT BEEINTRÄCHTIGUNGEN45
	<i>Handlungsempfehlungen aus der Studie „Lebenssituation und Teilhabe von Frauen und Mädchen mit Beeinträchtigungen in Marburg“ ableiten und umsetzen 45</i>
	<i>Barrierefreie Freizeitangebote für Mädchen im Haus der Jugend 47</i>
	<i>Sicher und selbstbestimmt (Suse) 2.0 – Frauen und Mädchen mit Behinderungen stärken 48</i>
	VEREINBARKEIT VON PFLEGE UND BERUF51
	<i>Bildungsurlaub für pflegende Angehörige..... 51</i>
	<i>Informations- und Vernetzungsveranstaltungen für Unternehmen..... 52</i>
	<i>Informations-, Beratungs- und Unterstützungsangebot für pflegende Angehörige schrittweise ausbauen 53</i>
	<i>Sport- und Bewegungsangebote für pflegende Angehörige 55</i>

32 Maßnahmen für mehr Gleichberechtigung in Marburg!





Den Haushalt *fair*-teilen

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
Den Haushalt <i>fair</i>-teilen im Fachdienst Kultur S. 4	<p> Beschreibung 2019 werden geschlechterspezifische Daten erhoben, um darauf aufbauend 2020 die Kennzahlen anzupassen. Projekt-Ideen für Mädchen- und Frauenkulturarbeit werden entwickelt und innerhalb der nächsten zwei Jahre umgesetzt.</p> <p> Ziel Ansatz zur geschlechterspezifischen Haushaltsplanung wird weiter umgesetzt. Gemeinsam mit dem Kulturforum werden Projekt-Ideen entwickelt und innerhalb der nächsten 2 Jahre umgesetzt.</p> <p> Messgrößen</p> <p>Anzahl an Projekten/Veranstaltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> – 2 Projekte: „Live Lesung Frauen an die Feder“ und „Cineplex präsentiert Femsex“ <p>Anzahl an Teilnehmenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – Projekt „Live Lesung Frauen an die Feder“: 150 Personen in Präsenz – Projekt „Cineplex präsentiert Femsex“: 109 Personen in Präsenz sowie weitere online <p>Geschlechterspezifische Daten/Kennzahlen liegen vor</p> <ul style="list-style-type: none"> – Abfrage von geschlechterspezifischen Daten im Rahmen der Verwendungsnachweise 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachdienst 41 - Kultur







Abschlussbericht zum Zweiten Marburger Aktionsplan EU-Charta

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<p> Umsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die Corona-Pandemie hat viele Kulturinstitutionen und Künstler*innen vor erhebliche finanzielle Probleme gestellt. In diesem Zusammenhang ist die Problematik der Geschlechtergerechtigkeit für viele Kulturinstitutionen in den Hintergrund gerückt. – Im Rahmen der Verwendungsnachweise werden geschlechterspezifische Daten abgefragt. Bisher ist die Datengrundlage noch wenig belastbar. – Geschlechtergerechtigkeit ist in der nachhaltigen Kulturentwicklung als ein Aspekt von sozialer Gerechtigkeit und Teilhabe verankert. <p> Weiterer Handlungsbedarf</p> <ul style="list-style-type: none"> – Der bisherige Ansatz zur Erhebung geschlechterspezifischer Daten im Kulturbereich soll ab Sommer 2022 evaluiert und neu ausgerichtet werden. – Eine breitere Bewerbung der Zuschussmöglichkeiten für Frauen*-Kultur-Projekte ist geplant. – Der Fachdienst Kultur soll mindestens eine geschlechterspezifische Veranstaltung pro Jahr organisieren. – Die Förderung der Gleichberechtigung von Frauen* und Mädchen* soll in den Richtlinien der Kulturförderung aufgenommen werden. So wird die Förderung der Gleichberechtigung verstärkt zur Grundlage für die öffentliche Finanzierung von Kulturprojekten. – „Geschlechtergerechtigkeit im Kulturbetrieb“ ist ein Schwerpunkt des Zukunftslabs „Sister Cities for Gender Equality“. Die Ergebnisse des Zukunftslabs sollen in den Dritten Aktionsplan für die EU-Charta aufgenommen werden. <p> Verwendete Haushaltsmittel  5.000 Euro vom Fachdienst 41 – Kultur.</p>	







Abschlussbericht zum Zweiten Marburger Aktionsplan EU-Charta

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
Den Haushalt <i>fair</i>-teilen im Fachdienst Sport S. 5	<p> Beschreibung Weitere Umsetzung der geschlechterspezifischen Haushaltsplanung und Entwicklung sowie Umsetzung von geschlechterbezogenen Projekt-Ideen in Zusammenarbeit mit den Marburger Sportvereinen</p> <p> Ziel Ansatz zur geschlechterspezifischen Haushaltsplanung wird weiter umgesetzt. Gemeinsam mit den Sportvereinen werden Projekt-Ideen entwickelt und innerhalb der nächsten 2 Jahre umgesetzt.</p> <p> Messgrößen</p> <p>Anzahl an Projekten/Veranstaltungen im Rahmen von KOMBINE</p> <ul style="list-style-type: none"> – 2 Projekte im Rahmen der offenen Bewegungsangebote von KOMBINE gezielt für Frauen, seit März 2021 <p>Anzahl an Teilnehmenden im Rahmen von KOMBINE</p> <ul style="list-style-type: none"> – Fahrradkurse für Frauen mit gleichzeitiger Kinderbetreuung: durchschnittlich 7 Teilnehmerinnen – Yoga-Angebot für Frauen: durchschnittlich 10 Teilnehmerinnen <p> Umsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Aufgrund der Corona-Pandemie sind die meisten Projekte und Veranstaltungen in den Jahren 2020 und 2021 ausgefallen. Daher fanden keine Erhebungen statt. – Im Rahmen der Sportentwicklungsplanung werden Bedarfe und Wünsche der Bevölkerung abgefragt. Dadurch werden neue Kenntnisse in 2022 erwartet. – Im Rahmen des Projektes KOMBINE werden die Wünsche von Frauen ausdrücklich berücksichtigt: Fahrrad fahren lernen für Migrantinnen, offene Bewegungsangebote für Frauen, Yoga-Angebote im Waldtal. Für das Frühjahr/den Sommer 2022 sind Schwimmkurse für Frauen und Migrantinnen sowie weitere Fahrradkurse im Rahmen von KOMBINE geplant. – Teilnehmendenlisten werden geschlechterspezifisch erfasst. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachdienst 42 - Sport





Abschlussbericht zum Zweiten Marburger Aktionsplan EU-Charta

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<ul style="list-style-type: none"> - Bei der Überarbeitung der Sportförderrichtlinien wurden explizite Richtlinien zur Förderung von Frauen und Mädchen im Sport aufgenommen. - Aufstockung der Mittel für das Mädchen Basketball Leistungszentrum im Haushalt 2022 um 20.000 Euro. <p> Weiterer Handlungsbedarf</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bewerbung der neuen Sportförderrichtlinie zur Förderung von Frauen und Mädchen im Sport bei Trägern und Vereinen - Ableitung von geschlechterspezifischen Bedarfen aus der Abfrage zur Sportentwicklungsplanung und Entwicklung von Maßnahmen <p> Verwendete Haushaltsmittel</p> <p> Personalkosten; 20.000 Euro sind im Haushalt des Fachdienstes 42 – Sport für die Aufstockung des Mädchen Basketball Leistungszentrums für 2022 geplant.</p>	
<p>Beleuchtete Laufstrecke S. 6</p>	<p> Beschreibung Die Einwohner*innenbefragung zur Erstellung des Sportentwicklungsplanes 2009 hat ergeben, dass sich viele Menschen in Marburg eine beleuchtete Laufstrecke wünschen. Durch die beleuchtete Laufstrecke sollen Bewegungshemmnisse für alle Menschen in Marburg abgebaut werden und gleichzeitig ein positiver Effekt im touristischen Bereich erzielt werden.</p> <p> Ziel Sicherheitempfinden auf den Laufstrecken zu jeder Jahres- und Tageszeit; Hemmnisse des Sportverhaltens von Frauen abbauen; Bewegungshemmnisse für alle Menschen in Marburg abbauen</p> <p> Messgrößen</p> <p>Einrichtung einer beleuchteten Laufstrecke</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachdienst 42 - Sport

Abschlussbericht zum Zweiten Marburger Aktionsplan EU-Charta






Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<p>Länge der beleuchteten Laufstrecke</p> <p> Umsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Im Haushalt 2019 war die Maßnahme als Prüfauftrag im Fachdienst Tiefbau vorgesehen. Bisher wurde der Prüfauftrag nicht ausgeführt. – Haushaltsmittel für die Umsetzung sind in Höhe von 300.000 Euro im Budget des Fachdienstes Tiefbau für 2022 vorgesehen. <p> Weiterer Handlungsbedarf</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die Umsetzung der beleuchteten Laufstrecke ist laut Haushalt 2022 für dieses Jahr vorgesehen. <p> Verwendete Haushaltsmittel</p> <p>Keine.</p>	
<p>Fußball-Stadtmeisterschaften für Frauen S. 6</p>	<p> Beschreibung Sowohl bei den Stadtmeisterschaften im Sommer als auch im Winter wird es Frauenturniere geben. Die austragenden Sportvereine müssen solche Turniere verbindlich durchführen.</p> <p> Ziel Regelmäßige Fußball-Turniere mit möglichst vielen Frauenschafte.</p> <p> Messgrößen</p> <p>Anzahl an teilnehmenden Frauenschafte</p> <ul style="list-style-type: none"> – Sommer 2019: 6 Frauenschafte – Winter 2019: 6 Frauenschafte 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachdienst 42 - Sport

Abschlussbericht zum Zweiten Marburger Aktionsplan EU-Charta




Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<ul style="list-style-type: none"> – Winter 2020: Abgesagt wegen der Corona-Pandemie. – Winter 2021: Angemeldet waren 10 Frauenschafte. Das Turnier wurde wegen der Corona-Pandemie schließlich abgesagt. <p> Umsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Turniere werden von Frauen und Vereinen grundsätzlich positiv aufgenommen. Detailprobleme lassen sich durch Erfahrungsgewinn und die gemeinsame Suche nach Lösungen klären. <p> Weiterer Handlungsbedarf</p> <ul style="list-style-type: none"> – Fortführung des Turniers. <p> Verwendete Haushaltsmittel</p> <p> 1.000 Euro und Personalkosten beim Fachdienst 42 – Sport. Die Sportanlagen wurden kostenfrei zur Verfügung gestellt.</p>	

Abschlussbericht zum Zweiten Marburger Aktionsplan EU-Charta

Erwerbsbeteiligung







Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
<p>Mehr Unternehmerinnen-tum wagen! S. 8</p> 	<p>Beschreibung  Eine Studie unter den Unternehmerinnen zu ihrer Situation und ihren Bedarfen soll dazu dienen, die Ergebnisse öffentlich zu diskutieren und Unternehmerinnen die Möglichkeit bieten, sich öffentlich wirksam zu präsentieren und dadurch andere Frauen zu ermutigen, sich selbstständig zu machen.</p> <p>Ziel  Steigerung der Gründungsbereitschaft unter Frauen, Gewinnung der Erkenntnisse über Unterstützungsbedarf bei Existenzgründung</p> <p>Messgrößen </p> <p>Anzahl Teilnehmende an der Studie</p> <ul style="list-style-type: none"> – 10 Teilnehmende, davon 8 Frauen und 2 Männer <p>Anzahl Teilnehmerinnen an der Summer School</p> <ul style="list-style-type: none"> – 58 Teilnehmerinnen für die Workshops <p>Anzahl öffentlichkeitswirksame Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> – 1 Magazin mit Geschichten von Gründerinnen und Tipps für eine erfolgreiche Gründung <p>Umsetzung </p> <ul style="list-style-type: none"> – Seit 1,5 Jahren beschäftigen sich Studierende mit dem Thema weibliches Gründungsgeschehen. Sie machten eine Umfrage unter Gründer*innen. – Aus den Erkenntnissen der Befragung entstand die Idee, eine Summer School für (potentielle) Gründerinnen in Marburg und Umgebung anzubieten. Dort konnten Kenntnisse und Softskills im Bereich der Unternehmensgründung ausgebaut werden. Die deutschlandweit erste Summer School zum Thema „Female 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Referat für Stadt-, Regional- und Wirtschaftsentwicklung

Abschlussbericht zum Zweiten Marburger Aktionsplan EU-Charta

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<p>Entrepreneurship“ fand vom 12.-19. Juni 2021 statt und wurde von der Philipps-Universität Marburg organisiert.</p> <ul style="list-style-type: none"> – Ende März 2021 wurde das Magazin „GründerIN“ mit 11 Porträts von Unternehmerinnen und der Gründung ihres Unternehmens sowie Tipps und Ansprechpartner*innen für Beratung in der Stadt Marburg rund um das Thema Unternehmensgründung veröffentlicht. <p> Weiterer Handlungsbedarf</p> <ul style="list-style-type: none"> – Studierende der Philipps-Universität Marburg wollen das bereits erarbeitete und evaluierte Format der Female Founder School erneut im Jahr 2022 stattfinden lassen. – Pandemiebedingt konnten kaum Veranstaltungen stattfinden. Diese sollen nachgeholt werden, sobald das Pandemiegeschehen dies zulässt. – Das Thema Female Founders sollte auch bei verschiedenen neuen Projekten in der Gründer*innen-Szene, wie dem Lokschuppen, vom Fachdienst Stadt-, Regional- und Wirtschaftsentwicklung eingefordert werden. <p> Insgesamt verwendete Haushaltsmittel</p> <p> Insgesamt rund 15.000 Euro für die Studie, digitale Veranstaltung sowie das Magazin aus dem Budget des Fachdienstes 15 – Referats für Stadt-, Regional- und Wirtschaftsentwicklung.</p>	

Abschlussbericht zum Zweiten Marburger Aktionsplan EU-Charta




Geschlechterspezifische Medizin und Versorgung

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
Fachtag „Kultursensible Pflege“ S. 10	<p> Beschreibung In Marburg leben viele Menschen unterschiedlicher kultureller Hintergründe, wodurch eine kultursensible Pflege einen hohen Stellenwert hat. Daher wird ein Fachtag zu „kultursensibler Pflege“ veranstaltet, um zu informieren und einen Rahmen dafür zu geben, sich über Erfahrungen zu guter Praxis und Strategien auszutauschen.</p> <p> Ziel Sensibilisierung für kultursensible Pflege, Austausch von Guter Praxis</p> <p> Messgrößen Fachtag wurde nicht durchgeführt</p> <p> Umsetzung – Der Fachtag konnte aufgrund der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie nicht wie geplant stattfinden.</p> <p> Weiterer Handlungsbedarf – Der Fachtag soll 2022 unter Beteiligung der interkulturellen Care Guides nachgeholt werden.</p> <p> Verwendete Haushaltsmittel Keine.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Fachdienst 7.1 – Gesunde Stadt

Abschlussbericht zum Zweiten Marburger Aktionsplan EU-Charta




Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
<p>Veranstaltungen zu geschlechterspezifischen Aspekten in der Medizin S. 11</p>	<p>Beschreibung Weiterführende Arbeit zu geschlechterspezifischen Aspekten in der Medizin, um neuere Erkenntnisse unter der Ärzt*innenschaft in Marburg, ebenso wie in der Stadtgesellschaft bekannt zu machen. Hierzu soll eine Fortbildungsveranstaltung zu geschlechterspezifischen Aspekten in der Versorgung für die Ärzt*innenschaft und eine Fachveranstaltung zum Thema Männergesundheit für alle Marburger*innen stattfinden.</p> <p>Ziel Wissenszuwachs zu geschlechterspezifischen Aspekten in der Medizin</p> <p>Messgrößen</p> <p>Anzahl an Veranstaltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> – 1 Fachtag zur Jungengesundheit „Jungen – gesund und fit fürs Leben“ – 1 Informationstag zum Thema Brustkrebs im Rahmen des Brustkrebs-Bewusstseins-Monats Oktober – 1 Ausstellung im Erwin-Piscator-Haus mit 4 offenen Führungen <p>Anzahl Teilnehmende</p> <ul style="list-style-type: none"> – Anzahl Teilnehmende Fachtag Jungengesundheit: 77 Personen – Anzahl Teilnehmende am Brustkrebs-Informationstag: 65 Personen – Anzahl Teilnehmende offene Führungen durch die Ausstellung „Fuck it I’m alive“: 70 Personen <p>Umsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Am 7.7.2021 fand der hybride Fachtag „Jungen – gesund und fit fürs Leben“ zum Thema Jungen-Gesundheit in Marburg statt, organisiert vom Fachdienst Gesunde Stadt, von der Fachstelle für gendersensible Jungenarbeit, vom Fachdienst Jugendförderung und vom Gleichberechtigungsreferat. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachdienst 7.1 – Gesunde Stadt

Abschlussbericht zum Zweiten Marburger Aktionsplan EU-Charta


Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<ul style="list-style-type: none"> – Am 2.10.2021 fand ein Informationstag zum Thema Brustkrebs mit Vorträgen, Workshops und einem Bewegungsangebot statt. Zusätzlich wurden zwei offene Anleitungen zur Selbstuntersuchung der Brust angeboten. – Die Ausstellung „Fuck it I’m Alive“ wurde den ganzen Oktober über im EPH gezeigt. Es fanden vier offene Führungen durch die Ausstellung statt. <p> Weiterer Handlungsbedarf</p> <ul style="list-style-type: none"> – Es sollen weitere Veranstaltungen, wie Fach- und Informationstage zu geschlechterspezifischen Aspekten in der Medizin durchgeführt werden. Diese sollen auch einen Schwerpunkt auf Prävention legen. <p> Verwendete Haushaltsmittel  Insgesamt 14.500 Euro aus dem Budget des Fachdienstes 7.1 – Gesunde Stadt und des Gleichberechtigungsreferats.</p>	

Abschlussbericht zum Zweiten Marburger Aktionsplan EU-Charta








Geschlechterarbeit mit Jungen

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
Fachstelle gendersensible Jungenarbeit S. 12	<p> Beschreibung Die gendersensible Jungenarbeit in Marburg soll weiter ausgebaut und verstetigt werden. Hierzu bedarf es zum einen des fachlichen Inputs durch Fachveranstaltungen, wie Vorträge, Workshops und Fortbildungen. Zum anderen soll die Praxis gestärkt werden durch die Förderung sogenannter Mikroprojekte in der Jungenarbeit. Die Projekte sollen zum Beispiel sozialraumbezogen verortet oder in und mit Schulen durchgeführt werden.</p> <p> Ziel Ausweitung, Weiterentwicklung und Verstetigung der Jungenarbeit in Marburg</p> <p> Messgrößen</p> <p>Anzahl an durchgeführten Veranstaltungen – 5 Fachveranstaltungen, Fortbildungen und Workshops</p> <p>Sitzungen Arbeitskreis Jungenarbeit – 10 Sitzungen</p> <p>Anzahl Mikroprojekte – 7 Projekte</p> <p>Anzahl Teilnehmer an Mikroprojekten – 63 Jungen</p> <p>Teilnehmende Veranstaltungen – 115 Teilnehmende</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachdienst 56 - Jugendförderung




Abschlussbericht zum Zweiten Marburger Aktionsplan EU-Charta

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<p>Sitzungen des Fachbeirats</p> <ul style="list-style-type: none"> – 5 Sitzungen <p> Umsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die Fachstelle für gendersensible Jungenarbeit berät und begleitet bei der Entwicklung sogenannter Mikroprojekte und vergibt Fördermittel für diese. – Unterstützt und beraten wird die Fachstelle durch einen Fachbeirat, der sich im Herbst 2019 konstituierte und sich zwei Mal pro Jahr trifft. – 4 Mal jährlich trifft sich der Arbeitskreis Jungenarbeit unter Leitung des Fachdienstes Jugendförderung mit Teilnehmenden, unter anderem aus der Kinder- und Jugendarbeit, aus schulischen Kontexten, aus der sexualpädagogischen Arbeit und der Männer- und Gleichstellungsarbeit. – Themen des Arbeitskreises sind: Jungengesundheit, Vielfalt von Jungesein, Sexualität, toxische Männlichkeit oder die Auswirkungen von Medienkonsum auf Jungen. – Die Mikroprojekte greifen die Themen auf, zum Beispiel: Fragen des Heranwachsens („Mann-Werden“), Reflexion der Rolle als Junge und den Erwartungen, denen sich Jungen gegenübergestellt sehen. – Bedarfe zur Qualifizierung und Weiterentwicklung der Jungenarbeit wurden erarbeitet. – Ein Fachtag zur Jungengesundheit wurde in Kooperation mit 2 weiteren Fachdiensten durchgeführt. – Die vorgesehenen Mittel werden im Budget des FB5 dauerhaft aufgenommen bzw. verstetigt. 	

Abschlussbericht zum Zweiten Marburger Aktionsplan EU-Charta

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<p> Weiterer Handlungsbedarf</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die Arbeit der Fachstelle für gendersensible Jungenarbeit wird weitergeführt. In Planung ist das Thema Queerness und Non-Binarität in der Jungenarbeit. <p> Verwendete Haushaltsmittel</p> <p> Personalkosten einer ½ Stelle pädagogische*r Mitarbeiter*in; Mittel für die Mikroprojekte sowie für Fachveranstaltungen und Fortbildungen in Höhe von rund 21.200 Euro aus dem Budget des Fachdienstes 56 – Jugendförderung.</p>	
<p>„Männerrunde“ – Selbstbehauptungs- trainings zur Prävention von (sexueller) Gewalt an Jungen und jungen Männern mit kognitiven Beeinträchtigungen S. 13</p>	<p> Beschreibung Das Selbstbehauptungsangebot „Männerrunde“ stärkt Jungen und junge Männer mit Beeinträchtigungen darin, ihre Rechte und Grenzen zu kennen, wahrzunehmen und durchzusetzen.</p> <p> Ziel Durchführung von Workshops und Kursen „Männerrunde“; Fortbildung für Fachkräfte der Behindertenhilfe</p> <p> Messgrößen</p> <p>Anzahl Veranstaltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> – 3 Tagesworkshops – 1 Wochenendseminar <p>Anzahl Teilnehmende</p> <ul style="list-style-type: none"> – 11 Teilnehmende bei Tagesworkshops – 9 Teilnehmende beim Wochenendseminar <p> Umsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Verstetigung der Mittel für das Angebot beim Fachbereich 4 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachbereich 4 – Arbeit, Soziales und Wohnen ▪ AG Freizeit e.V.

Abschlussbericht zum Zweiten Marburger Aktionsplan EU-Charta




Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<ul style="list-style-type: none"> – Durch die Einschränkungen zur Pandemiebekämpfung konnten in den Jahren 2020/21 weniger Kurse als geplant umgesetzt werden. – Die Kurse, die stattgefunden haben, haben aus Sicht der AG Freizeit e.V. gezeigt, dass die Personengruppe „Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen“ ein hohes Maß an Isolierung erfahren hat und einen Mehrbedarf an Kontakt, Kommunikation und Bewältigung von neuen Ängsten besitzt. Die Selbstbehauptungsworkshops könnten dazu beitragen, dass Teilnehmende gestärkt in ihren Alltag zurückkehren. <p> Weiterer Handlungsbedarf</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die AG Freizeit e.V. empfiehlt, als nächsten Schritt eine Regelmäßigkeit und Sicherheit wiederherzustellen. Selbstbehauptung müsse regelmäßig geübt und Übungen dazu immer wieder wiederholt werden, damit eine Routine daraus werde, die im Ernstfall dazu beitrage, dass Personen sich in schwierigen (Alltags-) Situationen zu helfen wissen. <p> Verwendete Haushaltsmittel</p> <p> Zuschuss von 6.000 Euro jährlich an AG Freizeit e.V. vom Fachbereich 4 – Arbeit, Soziales und Wohnen.</p>	

Abschlussbericht zum Zweiten Marburger Aktionsplan EU-Charta







Umsetzung der Istanbul-Konvention

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
<p>Informations- und Öffentlichkeitsarbeit zur Istanbul-Konvention S. 16</p>  	<p>Beschreibung  Seit dem 1. Februar 2018 gilt die Istanbul-Konvention in Deutschland als Bundesgesetz. Mit passenden öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen und Instrumenten wird die Stadtgesellschaft über die Istanbul-Konvention oder Teilbereiche informiert.</p> <p>Ziel  Information über die Istanbul-Konvention und ihre praktische Bedeutung in Marburg</p> <p>Messgrößen </p> <p>Anzahl der öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> – 1 Einführungsvortrag zur Istanbul-Konvention – 1 Kampagne von „Marburg ohne Partnergewalt“ zu Partnergewalt in Quarantäne – 1 Kampagne „Gesicht zeigen“ – 1 Kampagne zu Catcalling – 1 Workshop zu Catcalling <p>Teilnehmende an Veranstaltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> – 68 Teilnehmende am Einführungsworkshop zur Istanbul-Konvention – 8 Teilnehmende am Workshop zu Catcalling <p>Umsetzung </p> <ul style="list-style-type: none"> – Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen des EU-Projektes „Marburg ohne Partnergewalt“: <ul style="list-style-type: none"> ○ Einführungsvortrag zur Istanbul-Konvention auf der internationalen Fachtagung am 5. Juni 2020. 	<p>Gleichberechtigungsreferat</p>









Abschlussbericht zum Zweiten Marburger Aktionsplan EU-Charta

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<ul style="list-style-type: none"> ○ Plakatkampagne zur Prävention von Partnergewalt in Zeiten der Quarantäne (April bis Juni 2020). ○ Plakatkampagne „Gesicht zeigen gegen Partnergewalt“ – Die Plakate richten sich an die breite Öffentlichkeit und fordern zum Hinschauen, Helfen und Einschreiten bei Partnergewalt auf (Aushang im November und Dezember 2020 sowie im Dezember 2021). <ul style="list-style-type: none"> – Kooperation mit dem Fachdienst Gefahrenabwehr und Gewerbe: Unter Beteiligung der Zivilgesellschaft hat ein Workshop zum Thema Catcalling (sexuelle Belästigung im öffentlichen Raum) stattgefunden. Es wurden mögliche Handlungsfelder besprochen. – Durchführung einer Plakataktion gegen Catcalling im Sommer 2021, die im Rahmen einer Forschungsarbeit am Fachdienst Gefahrenabwehr und Gewerbe erstellt wurde. – Social Media Kampagne „Feminist Friday“ wurde auf Instagram und Facebook von Juli 2021 bis Januar 2022 durchgeführt. Posts zu Hilfeangeboten bei geschlechterbasierter Gewalt und Handlungsmöglichkeiten wurden über diesen Kanal regelmäßig verbreitet. <p> Weiterer Handlungsbedarf</p> <ul style="list-style-type: none"> – Eine größere Kampagne gegen Sexismus und sexualisierte Gewalt im öffentlichen Raum (auch Catcalling) sowie am Arbeits- und Ausbildungsplatz soll als eine Maßnahme im nächsten Aktionsplan für die EU-Charta aufgenommen werden. – Die Social Media Reihe „Feminist Friday“ soll als „feministpost“ weitergeführt werden. <p> Verwendete Haushaltsmittel</p> <p> Rund 14.700 Euro für Kampagnen und Personalkosten, finanziert über Fördermittel aus dem EU-Projekt „Marburg ohne Partnergewalt“ sowie rund 260 Euro für Catcalling-Kampagne aus dem Budget des Fachdienstes 32 – Gefahrenabwehr und Gewerbe.</p>	






Abschlussbericht zum Zweiten Marburger Aktionsplan EU-Charta

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
<p>Bestandsaufnahme der Angebote zur Gewaltprävention in Marburg unter Geschlechterperspektive S. 16</p> 	<p> Beschreibung Kapitel 3 der Istanbul-Konvention befasst sich mit der Prävention von Gewalt gegen Frauen. Dazu sollen Maßnahmen und Aktivitäten ergriffen werden, die geschlechterbewusst über die unterschiedlichen Erscheinungsformen von Gewalt gegen Frauen* aufklären und Handlungsmöglichkeiten von Frauen* (und Männern*) erweitern.</p> <p> Ziel Bestehende Angebote der Gewaltprävention und Kompetenzen der Träger*innen in Marburg sichtbar machen; Angebotslücken oder Handlungsbedarfe aufdecken.</p> <p> Messgrößen</p> <p>Bestandsaufnahme liegt vor.</p> <p> Umsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die Bestandsaufnahme zur Umsetzung der Istanbul-Konvention in Marburg wurde unter großer Beteiligung der Verwaltung und zivilgesellschaftlicher Akteur*innen, insbesondere dem AK Gewaltprävention, durchgeführt. <p> Weiterer Handlungsbedarf</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die Bestandsaufnahme enthält Handlungsempfehlungen für die Stadt Marburg, den Landkreis Marburg-Biedenkopf, das Land Hessen und die Bundesregierung. – Die Handlungsempfehlungen aus der Bestandsaufnahme, die sich an die Kommune richten, sollen im Dritten Aktionsplan für die EU-Charta abgearbeitet werden. – Eine halbe Stelle für die weitere Umsetzung der Istanbul-Konvention Marburg wird ab April 2022 im Gleichberechtigungsreferat eingerichtet. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gleichberechtigungsreferat






Abschlussbericht zum Zweiten Marburger Aktionsplan EU-Charta

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
<p>Bestandsaufnahme zu Schutz- und Unterstützungsangeboten für Betroffene von Gewalt gegen Frauen und von häuslicher Gewalt in Marburg S. 17</p> 	<p> Verwendete Haushaltsmittel Personalkosten aus dem Budget des Gleichberechtigungsreferats.</p> <p> Beschreibung Es soll eine Übersicht über die vorhandenen Schutz- und Unterstützungsangebote für Frauen* und Betroffene von häuslicher Gewalt in Marburg erstellt werden.</p> <p> Ziel Bestehende Schutz- und Unterstützungsangebote und Kompetenzen der Träger*innen in Marburg sichtbar machen; Angebotslücken oder Handlungsbedarfe aufdecken</p> <p> Messgrößen</p> <p>Bestandsaufnahme liegt vor</p> <p> Umsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die Bestandsaufnahme zur Umsetzung der Istanbul-Konvention in Marburg wurde unter großer Beteiligung der Verwaltung und zivilgesellschaftlicher Akteur*innen, insbesondere dem AK Gewaltprävention, durchgeführt. Sie gibt eine Übersicht über die vorhandenen Schutz- und Unterstützungsangebote für Frauen* und Betroffene von häuslicher Gewalt in Marburg. <p> Weiterer Handlungsbedarf</p> <ul style="list-style-type: none"> – Es gibt keinen weiteren Handlungsbedarf. <p> Insgesamt verwendete Haushaltsmittel Personalkosten aus dem Budget des Gleichberechtigungsreferats.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gleichberechtigungsreferat


Abschlussbericht zum Zweiten Marburger Aktionsplan EU-Charta

Kurtitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
<p>Primärprävention von geschlechterspezifischer Gewalt S. 18</p>  <p>Wendo Marburg e.V.</p>	<p> Beschreibung Die Primärprävention von geschlechterspezifischer Gewalt soll in Marburg durch die Bereitstellung von dauerhaften Personalressourcen beim Verein Wendo Marburg e. V. gestärkt werden.</p> <p> Ziel Sicherstellung von Empowerment-Angeboten für Frauen durch Bereitstellung von dauerhaften Personalressourcen beim Verein Wendo Marburg e. V.; Stärkung der Primärprävention von geschlechterspezifischer Gewalt (strukturelle Ebene); Stärkung von Frauen in ihren Rechten und ihrer Handlungskompetenz (individuelle Ebene).</p> <p> Messgrößen</p> <p>Personalressourcen zur Primärprävention stehen bereit.</p> <p>Konzept zur Primärprävention, inkl. Evaluation ist entwickelt.</p> <p>Anzahl Angebote</p> <ul style="list-style-type: none"> – 2019: 52 Angebote – 2020: 26 Angebote – 2021: 40 Angebote <p>Anzahl Teilnehmende</p> <ul style="list-style-type: none"> – 2019: 501 Teilnehmende – 2020: 189 Teilnehmende – 2021: 362 Teilnehmende <p> Umsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Eine Leistungsvereinbarung zwischen Wendo Marburg e. V. und der Universitätsstadt Marburg wird aktuell fertiggestellt. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gleichberechtigungsreferat


Abschlussbericht zum Zweiten Marburger Aktionsplan EU-Charta

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<p>– Im November 2020 hat eine Online-Fachtagung im Rahmen des Projektes „Marburg ohne Partnergewalt“ zu Primärprävention von Gewalt (gegen Frauen) in Marburg unter Beteiligung von Wendo Marburg e. V. stattgefunden.</p> <p> Weiterer Handlungsbedarf</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Leistungsvereinbarung soll 2022 fertiggestellt und abgeschlossen werden. Auch der Landkreis Marburg-Biedenkopf soll einbezogen werden. <p> Insgesamt verwendete Haushaltsmittel</p> <p>Jahreskosten von rund 60.000 Euro für Personalressourcen aus dem Budget des Gleichberechtigungsreferats.</p>	
<p>Stadtweite Arbeit gegen Partnergewalt S. 20</p> 	<p> Beschreibung</p> <p>Stadtweite Arbeit gegen Partnergewalt im Rahmen des Projektes „Marburg ohne Partnergewalt“, das von der Europäischen Kommission gefördert wurde (2019-2021). Ziel war es, stadtweite Strukturen gegen Partnergewalt zu ergänzen und zu festigen, sowohl im Bereich der Prävention als auch in der Intervention. Ergänzend dazu sollten auf dieser Basis über gezielte Förderung darauf abgestimmte, dezentrale Strukturen aufgebaut werden.</p> <p>Geplant ist außerdem, das wissenschaftlich evaluierte Konzept „Stadtteile ohne Partnergewalt“ (StoP) in ausgewählten Stadtteilen umzusetzen. Erste Fachkräfte sind hierzu bereits geschult zum Beispiel im Stadtteil Richtsberg. Die Umsetzung dieses StoP-Konzeptes setzt die Bereitstellung weiterer finanzieller Ressourcen voraus.</p> <p> Ziel</p> <p>Aufbau, Ergänzung und Festigung von Strukturen zur stadtweiten Arbeit gegen Partnergewalt; Sensibilisierung für geschlechterbezogene Gewalt, bes. Partnergewalt, und Kenntnis von Hilfestrukturen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gleichberechtigungsreferat ▪ JUKO Marburg e. V. ▪ Frauen helfen Frauen e. V.

Abschlussbericht zum Zweiten Marburger Aktionsplan EU-Charta

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<p> Messgrößen</p> <p>Anzahl Veranstaltungen im Rahmen von „Marburg ohne Partnergewalt“</p> <ul style="list-style-type: none"> – 3 internationale Veranstaltungen, davon <ul style="list-style-type: none"> ○ 1 Tagung „Marburg ohne Partnergewalt – Partnergewalt wahrnehmen, vorbeugen und beenden“ (5. Juni 2020) ○ 1 Fachtag zu Gewaltprävention unter Geschlechterperspektive (November 2020) ○ 1 Abschlusstagung (17. September 2021) <p>Anzahl an Veranstaltungen zur Information und Vernetzung im Rahmen von „Marburg ohne Partnergewalt“</p> <ul style="list-style-type: none"> – 58 Veranstaltungen, davon <ul style="list-style-type: none"> ○ 27 x Vorstellung der Arbeit ○ 39 x Vernetzung ○ 18 x Kooperationsanfragen <p>Anzahl erreichter Personen durch Informations- und Vernetzungsveranstaltungen im Rahmen von „Marburg ohne Partnergewalt“</p> <ul style="list-style-type: none"> – 1.543 erreichte Personen <p>Anzahl an Teilnehmenden im Rahmen von „Marburg ohne Partnergewalt“</p> <ul style="list-style-type: none"> – Teilnehmende insgesamt: 294 Teilnehmende <ul style="list-style-type: none"> ○ Internationale Tagung: 170 Teilnehmende ○ Fachtag Gewaltprävention: 64 Teilnehmende ○ Abschlusstagung: 60 Teilnehmende <p>2 öffentlichkeitswirksame Kampagnen im Rahmen von „Marburg ohne Partnergewalt“</p> <ul style="list-style-type: none"> – Corona-Kampagne mit den 3 Motiven: „Frauenunterstützung“, „Gute Nachbarschaft“ und „Täterarbeit“ 	








Abschlussbericht zum Zweiten Marburger Aktionsplan EU-Charta

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<ul style="list-style-type: none"> – Kampagne „Gesicht zeigen! Weil Partnergewalt alle angeht“ sowie Podcast-Folge bei „Hör mal Marburg“ zur Kampagne <p>Entwicklung von Material- und Methodenpaketen im Rahmen von „Marburg ohne Partnergewalt“ zu den folgenden Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Materialsammlung für die Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Partnergewalt – Informationsmaterial zur Jungen- und Männerarbeit (inklusive Ansprache- und Kommunikationskonzept zur Gewinnung von Jungen* und Männern* als Akteure gegen Partnergewalt) <p> Umsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Förderung der Europäischen Kommission für Projekt „Marburg ohne Partnergewalt“, eine Kooperation des Gleichberechtigungsreferats mit Frauen helfen Frauen e. V. und JUKO Marburg e. V. (Oktober 2019-September 2021) – Durchführung folgender Veranstaltungen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Film und Diskussion am 25.11.2020 zu häuslicher Gewalt mit Vertreter*innen von JUKO Marburg e. V., Frauen helfen Frauen e. V. Marburg und der Koordinierungsstelle des EU-Projektes ○ Kampagne gegen Partnergewalt April bis Juni 2020 ○ Internationale Tagung am 5. Juni 2020 ○ Nationale Online-Tagung „Gewalt aus der Geschlechterperspektive – Theorie und Praxis“ unter Beteiligung zahlreicher Akteur*innen aus dem Bereich Gewaltprävention im November 2020 ○ Kampagne „Gesicht zeigen“ unter Beteiligung zahlreicher Marburger Persönlichkeiten wie beispielsweise Leiterin der Feuerwehr, Carmen Werner, und dem Vorstandsvorsitzenden der Sparkasse, Andreas Bartsch (Aushang im November und Dezember 2020 sowie Dezember 2021) – Der zweite Teil der Maßnahme, der sich auf die dezentrale Arbeit in den Stadtteilen bezieht, wurde nur vereinzelt umgesetzt. 	


Abschlussbericht zum Zweiten Marburger Aktionsplan EU-Charta

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<p> Weiterer Handlungsbedarf</p> <ul style="list-style-type: none"> – Verstärkung der Arbeit gegen Partnergewalt durch Einrichtung einer neuen Stelle, die diese Arbeit fortsetzt und grundsätzlich gegen geschlechterbezogene Gewalt bzw. zur Umsetzung der Istanbul-Konvention arbeitet. – Dezentrale Ansätze wurden in der Projektlaufzeit nur vereinzelt umgesetzt. Diese sollen im Rahmen des Dritten Aktionsplans EU-Charta weiterverfolgt werden. <p> Verwendete Haushaltsmittel</p> <p> Gesamtkosten von rund 400.000 Euro, davon Eigenanteil der Stadt Marburg (Gleichberechtigungsreferat) rund 80.000 Euro und rund 320.000 Euro Förderung durch die Europäische Kommission.</p>	
<p>Unterstützung von Frauen, die Schutz vor Gewalt im Frauenhaus gefunden haben, bei der Suche nach Wohnung S. 21</p>	<p> Beschreibung</p> <p>Ein nachhaltiger Ausstieg aus Gewaltsituationen ist für viele Frauen mit einem anhaltenden Unterstützungsbedarf sehr schwierig. Sie müssen daher in ihrem Entwicklungsprozess, auch nach einer akuten Bedrohungssituation, weiterhin unterstützt werden. Hierzu sollen an das Frauenhaus angegliederte Schutzwohnungen mit einem ganzheitlichen Unterstützungskonzept geschaffen werden.</p> <p> Ziel</p> <p>Unterbringung von Frauen mit oder ohne Kinder, die bereits länger im Marburger Frauenhaus leben, in Übergangswohnungen (Second Stage); Bereitstellung einer barrierefreien Schutzwohnung und einer Schutzwohnung für Frauen mit Söhnen ab 13 Jahren.</p> <p> Messgrößen</p> <p>Umsetzung des Konzeptes, inkl. Bereitstellung der dafür notwendigen Mittel ist erfolgt</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Frauen helfen Frauen e. V. ▪ Gleichberechtigungsreferat

Abschlussbericht zum Zweiten Marburger Aktionsplan EU-Charta

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<p>Anzahl an Frauen, die in der Second Stage-Wohnung lebten</p> <ul style="list-style-type: none"> – 2021: 3 Frauen und 3 Kinder <p> Umsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Es wurde ein Konzept für Second Stage-Wohnungen für das Frauenhaus zusammen mit Prof. Dr. Susanne Weber, Fachbereich Erziehungswissenschaften an der Philipps-Universität Marburg, ausgearbeitet und umgesetzt. – Die Second Stage-Wohnungen mit maximal 8 Plätzen konnten im April 2021 erstmals bezogen werden. Für die Betreuung der dort untergebrachten Frauen und ihrer Kinder wurde eine zusätzliche Personalstelle eingerichtet. – Die barrierefreie Schutzwohnung und die Schutzwohnung für Frauen mit älteren Söhnen konnten bisher noch nicht eingerichtet werden. Aktuell werden Räumlichkeiten zur Umsetzung dieses Projektes gesucht. <p> Weiterer Handlungsbedarf</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die Finanzierung der Personalstelle für die Unterstützung der Frauen in den Second Stage-Wohnungen wird im Rahmen von Leistungsvereinbarungen mit der Stadt Marburg und dem Landkreis Marburg-Biedenkopf verankert werden. Die bereits begonnenen Gespräche sollen 2022 abgeschlossen werden. <p> Verwendete Haushaltsmittel</p> <p> Für die Laufzeit 48.000 Euro jährlich Zuschuss vom Gleichberechtigungsreferat, außerdem investive Bundesmittel in Höhe von rund 58.500 Euro.</p>	
<p>Medizinische Soforthilfe nach Vergewaltigung inklusiv S. 23</p>	<p> Beschreibung</p> <p>Inklusive Weiterentwicklung des Projektes „Medizinische Soforthilfe nach Vergewaltigung“, das seit April 2017 vom Frauennotruf Marburg e. V. in der Region Marburg-Biedenkopf umgesetzt wird.</p> <p> Ziel</p> <p>Schaffung einer inklusiven Versorgungsstruktur nach einer Vergewaltigung durch Sensibilisierung und Aufklärung des medizinischen Fachpersonals sowie</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Frauennotruf Marburg e. V. ▪ Gleichberechtigungsreferat





Abschlussbericht zum Zweiten Marburger Aktionsplan EU-Charta

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<p>von Dolmetscher*innen; Kultursensibles Info-Material in verschiedenen Sprachen und leichter Sprache; Öffentlichkeitsmaßnahmen und Fortbildungen; Sprachvermittelte Zugänglichkeit für Betroffene; Abbau administrativer Barrieren und Zugangswege ebnen; Schaffung von Grundlagen bei verschiedenen Zielgruppen für das Nutzen der Versorgungsstruktur durch psychosoziale, medizinische und juristische Sensibilisierung und Aufklärung</p> <p> Messgrößen</p> <p>Anzahl Personen, die eine medizinische Versorgung mit und ohne Spurensicherung und ohne Polizei genutzt haben</p> <ul style="list-style-type: none"> – 25 Personen <p>Anzahl der Teilnehmenden an Fortbildungsveranstaltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> – etwa 100 Personen <p>Anzahl der Beratungsfälle zum Thema gesundheitliche Versorgung nach einer Vergewaltigung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die Erfassung dieser Zahl wurde nicht mit dem UKGM abgesprochen, sodass hierzu keine Angaben geliefert werden können. <p>Anzahl der erreichten Frauen aus Gruppen, denen der Zugang erschwert ist</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die Erfassung dieser Zahl wurde nicht mit dem UKGM abgesprochen, so dass hierzu keine Angaben geliefert werden können. <p>Anzahl der öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> – 8 öffentlichkeitswirksame Maßnahmen <ul style="list-style-type: none"> ○ 1 Kampagne in 1.074 Arztpraxen in Hessen, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz ○ 1 dauerhafte Anzeige im Marburger Wochenblatt „Express“ ○ 1 Clip zum Projekt im Vorspann von Filmen im Kino Capitol 	





Abschlussbericht zum Zweiten Marburger Aktionsplan EU-Charta

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<ul style="list-style-type: none"> ○ 2 „Open-Air Bettaktionen“ in Kirchhain (2019) und Biedenkopf (2020), Verteilung von Projektflyern, Entmythisierung von sexualisierter Gewalt im direkten Gespräch, Aufhängen von Plakaten in lokalen Geschäften ○ 1 Verteilung von Informationsmaterialien und Plakaten in Marburger Fitnessstudios ○ 1 Artikel in der OP „Projekt hilft Opfern nach einer Vergewaltigung“ ○ 1 Plakatkampagne zum Projekt in allen Bussen des Landkreises Marburg-Biedenkopf <p>Anzahl der Aufklärungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> – 12 Aufklärungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen <ul style="list-style-type: none"> ○ Verteilung von Informationsmaterial zur Versorgung nach sexualisierten Gewalttaten an 150 Allgemein- und Gynäkologiepraxen ○ Konzept erarbeitet zur Schulung des Klinikpersonals am UKGM ○ Schulungsmaterial für Lots*innen des UKGM, um betroffene Frauen direkt an die richtigen Stellen zu verweisen ○ Aufklärungsmaterial zur medizinischen Versorgung in 100 Apotheken und Supermärkten verteilt (beide auch während des Lockdowns offen) ○ Webseite des UKGM macht seit 2020 auf das Angebot aufmerksam ○ Fortbildung 23.9.2020: „Interkulturelle Kompetenzen in der medizinischen Akutversorgung nach Vergewaltigung“ (Information dazu an 150 niedergelassene Ärzt*innen verteilt) ○ Vorstellung des Projekts im Sozial- und Gesundheitsausschuss des Landkreises Marburg-Biedenkopf ○ Erstellung des Inlay-Flyers für den allgemeinen Imageflyer des Frauennotruf Marburg e. V. mit Informationen zur medizinischen Soforthilfe nach Vergewaltigung sowie dessen Übersetzung in englische und arabische Sprache ○ Bebilderte Wegbeschreibung für den Weg in die Frauenklinik ○ Erstellung Informationsmaterial für die Webseite in Form von barrierefreien PDFs 	

Abschlussbericht zum Zweiten Marburger Aktionsplan EU-Charta

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<ul style="list-style-type: none"> ○ Erstellung Anleitung „Was tun nach einer Vergewaltigung?“ für die Webseite des Frauennotruf Marburg e. V., auch Übersetzung in Leichte Sprache ○ Schulung des Personals der Gynäkologie ○ Erstellung Informationsblatt für die Mitarbeiter*innen der zentralen Notaufnahme <p> Umsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Es besteht die Möglichkeit einer rechtssicheren Spurensicherung nach einer Vergewaltigung. Ergänzt wird das Angebot durch die Beratung des Frauennotruf Marburg. – Erstellung von Info-Material in Englisch, Arabisch, Türkisch und in Leichter Sprache auf Deutsch. – Aufbau neuer Netzwerke, um Frauen mit Flucht- oder Migrationsgeschichte besser zu erreichen, zum Beispiel mit der Koordinierungsstelle der Flüchtlingsinitiativen im Landkreis Marburg-Biedenkopf und dem Gesundheitsinformationszentrum am Richtsberg. <p> Weiterer Handlungsbedarf</p> <ul style="list-style-type: none"> – Eine Verstetigung der Maßnahme in der Leistungsvereinbarung des Frauennotruf Marburg e. V. mit der Universitätsstadt Marburg ist geplant. Die bereits begonnenen Gespräche sollen 2022 abgeschlossen werden. Auch der Landkreis Marburg-Biedenkopf soll einbezogen werden. – Der Frauennotruf Marburg e. V. empfiehlt, Barrieren im Zugang zur medizinischen Soforthilfe für Frauen mit Behinderungen, Frauen mit geringen oder keinen Deutschkenntnissen weiter abzubauen sowie einen erleichterten Zugang für (homosexuelle) Männer zu schaffen. <p> Verwendete Haushaltsmittel</p> <p> Für die Laufzeit 20.000 Euro jährlich aus dem Budget des Gleichberechtigungreferats.</p>	





Abschlussbericht zum Zweiten Marburger Aktionsplan EU-Charta

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
Sicher ankommen – Schutz vor Gewalt für Frauen mit Flucht- und Migrationserfahrungen S. 24	<p> Beschreibung Es sollen Maßnahmen zur Bekämpfung von Zwangsverheiratung ergriffen werden.</p> <p> Ziel Ausbau des Beratungs- und Unterstützungssystems für Frauen und Mädchen, die von sexualisierter Gewalt und/oder von Zwangsverheiratung bedroht/betroffen sind, durch Einbindung des Unterstützungs- und Hilfesystems in die bestehende Vernetzungsstruktur; Sensibilisierung und Prävention durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit; Entwicklung von Unterstützungsstrukturen für soziales Umfeld; Schulungen zu interkultureller Kompetenz; Konzeptionierung eines zielgruppenspezifischen Beratungsangebotes</p> <p> Messgrößen</p> <p>Anzahl Beratungen (geflüchtete oder migrierte Frauen und Mädchen) zu sexualisierter Gewalt/Zwangsheirat</p> <p>Anzahl Teilnehmende an Veranstaltungen</p> <p>Anzahl öffentlichkeitswirksamer Maßnahmen</p> <p> Umsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Seit 2021 ist der Frauennotruf Marburg e. V. Teil des 2-Regionen-Modells des hessenweiten Projekts „Hessen gegen Ehrgehalt“. Mit dem Zusammenschluss von Fachberatungsstellen in Hessen, die zum Thema (drohende) Zwangsverheiratung und Gewalt im Namen der Ehre arbeiten, wird ein Netzwerkverbund geschaffen. Unterstützt wird das Projekt vom Hessischen Ministerium für Soziales und Integration. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Frauennotruf Marburg e. V.

Abschlussbericht zum Zweiten Marburger Aktionsplan EU-Charta





Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<p> Weiterer Handlungsbedarf</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verstetigung des Projektes <p> Verwendete Haushaltsmittel</p> <p>Es wurden keine Mittel aus dem städtischen Haushalt verwendet. Stattdessen erfolgt eine Förderung durch Mittel des Landes Hessen.</p>	
<p>Umsetzung des Hilfeplans für Frauen, die in Marburg aus der Prostitution aussteigen wollen S. 25</p>	<p> Beschreibung</p> <p>Die Universitätsstadt Marburg arbeitet mit Frauenrecht ist Menschenrecht (FIM) e. V. zusammen, um die Situation von Frauen in der Prostitution zu verbessern. Das Hilfekonzept für Frauen, die in Marburg aus der Prostitution aussteigen wollen, wird umgesetzt.</p> <p> Ziel</p> <p>Frauen beim Übergang in ein Leben ohne Prostitution unterstützen; Hürden beim Ausstieg aus der Prostitution in Bezug auf Wohnsituation und Sicherung des Lebensunterhalts senken.</p> <p> Messgrößen</p> <p>Anzahl der Frauen, die zum Ausstieg aus der Prostitution beraten wurden</p> <ul style="list-style-type: none"> - 2019:14 Frauen - 2020: 6 Frauen (pandemiebedingter Rückgang) - 2021: 6 Frauen (pandemiebedingter Rückgang) <p>Anzahl erfolgreicher Ausstiege aus der Prostitution</p> <ul style="list-style-type: none"> - 2019: 5 Ausstiege - 2020: 2 Ausstiege - 2021: 4 Ausstiege 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gleichberechtigungsreferat ▪ Frauenrecht ist Menschenrecht e. V.

Abschlussbericht zum Zweiten Marburger Aktionsplan EU-Charta






Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<p>Anzahl Frauen, die erfolgreich ausgestiegen sind, aber weiterhin Beratung benötigen, um einen Wiedereinstieg zu verhindern</p> <ul style="list-style-type: none"> – 2019: 3 Frauen – 2020: 7 Frauen – 2021: 8 Frauen <p>Anzahl Frauen, die die Übergangswohnung genutzt haben</p> <ul style="list-style-type: none"> – 2020: 2 Frauen – 2021: 2 Frauen <p> Umsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Das Hilfskonzept wird in der Stadt Marburg erfolgreich umgesetzt. – Eine Übergangswohnung zur temporären Unterbringung von Frauen, die nach dem Ausstieg aus der Prostitution keine Unterkunft haben, wurde eingerichtet und wird seit Februar 2020 genutzt. – Wegen Schwierigkeiten bei der Wohnungssuche haben alle bisherigen Nutzer*innen der Wohnung die Wohnung länger als drei Monate genutzt. <p> Weiterer Handlungsbedarf</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die Mittel für das erfolgreich erprobte Ausstiegskonzept sollen weiterhin bereitgestellt und im Rahmen einer Leistungsvereinbarung mit FIM e. V. verstetigt werden. Die bereits begonnenen Gespräche sollen 2022 abgeschlossen werden. – FIM e. V. schlägt vor, im Rahmen des Dritten Aktionsplans für die EU-Charta ein Vorgehen zur besseren Unterstützung von Frauen, die aus der Prostitution aussteigen wollen, bei der Suche nach einer Wohnung zu entwickeln und umzusetzen. <p> Verwendete Haushaltsmittel</p> <p> Rund 11.600 Euro für die gesamte Laufzeit aus dem Budget des Gleichberechtigungsreferats.</p>	

Abschlussbericht zum Zweiten Marburger Aktionsplan EU-Charta





Unterstützung für alleinerziehende Menschen

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
Eltern-AG und begleitendes Ernährungsangebot für Kinder S. 27	<p> Beschreibung Das Programm zur Förderung der Gesundheitskompetenz für (alleinerziehende) Eltern, das nach dem Präventionsgesetz beim GKV-Bündnis für Prävention und Gesundheitsförderung Hessen gefördert wird, wird umgesetzt.</p> <p>Es werden Eltern-AGs und ein begleitendes Ernährungsprogramm für Kinder der an dem Programm teilnehmenden Eltern in Marburger Stadtteilen mit aktuell wenigen gesundheitsfördernden Maßnahmen eingerichtet.</p> <p> Ziel Alleinerziehende Eltern und ihre Kinder in ihren Ressourcen und ihrer Gesundheitskompetenz stärken.</p> <p> Messgrößen</p> <p>Programm wird eingeführt</p> <ul style="list-style-type: none"> – Projektbeginn verzögert sich aufgrund der Corona-Pandemie und daraus resultierender geringer Anmeldezahlen <p>Anzahl an Trainer*innen, die geschult wurden</p> <ul style="list-style-type: none"> – 3 Personen <p>Anzahl Standorte, an denen das Programm durchgeführt wird</p> <p>Anzahl teilnehmender Eltern und teilnehmender Kinder</p> <p> Umsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Bewilligung des Förderantrages – Beginn des Projektes zum 1. März 2020 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachdienst 7.1 – Gesunde Stadt

Abschlussbericht zum Zweiten Marburger Aktionsplan EU-Charta





Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<ul style="list-style-type: none"> - Der Projektstart hat sich durch die anhaltende schwierige Pandemielage mehrmals verschoben. Das Projekt soll im Laufes des Jahres 2022 starten. <p> Weiterer Handlungsbedarf</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einführung des Programms in Kinderbetreuungseinrichtungen soll im Laufe des Jahres 2022 erfolgen und anschließend evaluiert werden. <p> Verwendete Haushaltsmittel Bisher rund 15.100 Euro über Fördermittel der GKV, Personalkosten über städtische Mittel des Fachdienstes 7.1 – Gesunde Stadt.</p>	
<p>Wohnformen für alleinerziehende Menschen in Marburg S. 28</p>	<p> Beschreibung Im Wohnraumversorgungskonzept (2015) hat die Universitätsstadt Marburg festgeschrieben, dass sie den Zugang zum Wohnungsmarkt für benachteiligte Zielgruppen, u. a. Alleinerziehende bei der Wohnungssuche, so erleichtern will, dass alle angemessenen Wohnraum finden/versorgt werden. Auch das Ziel, gemeinschaftliches Wohnen zu fördern, ist Teil des Wohnraumversorgungskonzeptes.</p> <p> Ziel Konzept für Wohnprojekte für alleinerziehende Menschen in Marburg für zukünftige Bauvorhaben entwickeln.</p> <p> Messgrößen</p> <p>Anzahl an Projekten zum gemeinschaftlichen Wohnen</p> <p>Anzahl an Wohnkonzepten, die für Alleinerziehende vorgesehen sind</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gleichberechtigungsreferat

Abschlussbericht zum Zweiten Marburger Aktionsplan EU-Charta




Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<p> Umsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Vortreffen mit Fachstelle gemeinschaftliches Wohnen und GEWOBAU – Recherche zu frauengerechtem Wohnungsbau und Wohnformaten für Frauen und alleinerziehende Personen durch das Gleichberechtigungsreferat – Diskussion von Ansätzen mit der Fachstelle gemeinschaftliches Wohnen und AK gemeinschaftliches Wohnen – Begutachtung eines Mehrfamilienhaus-Grundrisses für ein aktuelles Bauvorhaben hinsichtlich seiner Eignung für gemeinschaftliche Wohnkonzepte, zum Beispiel Cluster-Wohnungen – Beschluss der Stadtverordnetenversammlung zur Entwicklung des Marburger Konzeptverfahrens für Gemeinschaftliches Wohnen in der Sitzung am 20. November 2020 (VO/7647/2020 Marburger Konzeptverfahren für Gemeinschaftliches Wohnen) – Diskussion von Ansätzen und Konzepten für gemeinschaftliches Wohnen im Bestand und bei Neubauten mit der GEWOBAU. Das Gleichberechtigungsreferat hat vorgeschlagen, gemeinschaftliches Wohnen ins Konzeptverfahren am Oberen Rotenberg aufzunehmen. <p> Weiterer Handlungsbedarf</p> <ul style="list-style-type: none"> – Umsetzung des Beschlusses zum Marburger Konzeptverfahren für Gemeinschaftliches Wohnen – Entwicklung und Umsetzung von Konzepten für gemeinschaftliches Wohnen sowohl für den Bestand als auch für Neubauten. Es wird empfohlen, das Thema im Dritten Aktionsplan für die EU-Charta weiter zu bearbeiten. <p> Verwendete Haushaltsmittel  Rund 560 Euro aus dem Budget des Gleichberechtigungsreferats.</p>	

Abschlussbericht zum Zweiten Marburger Aktionsplan EU-Charta

Politische Beteiligung

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit												
<p>Beteiligung an der Wahl zum Ausländerbeirat in Marburg erhöhen S. 30</p> 	<p>Beschreibung  In Marburg leben 9.933 Menschen mit einem ausländischen Pass (Stand 8.1.2019), von denen etwa 6 000 Personen wahlberechtigt sind. Die Beteiligung an den Wahlen zum Ausländerbeirat war bisher niedrig. 2015 lag sie bei 7,3%, 2010 bei 6,5 %. Bei der nächsten Wahl zum Ausländerbeirat soll die Wahlbeteiligung und damit die Partizipation der in Marburg lebenden ausländischen Menschen erhöht werden. Dazu werden im Vorfeld der Wahlen verschiedene aktivierende Maßnahmen umgesetzt, die sich auch gezielt an Frauen richten.</p> <p>Ziel  Erhöhung der Wahlbeteiligung bei der Ausländerbeiratswahl 2020.</p> <p>Messgrößen </p> <table border="1" data-bbox="539 895 1211 1118"> <thead> <tr> <th>Wahlbeteiligung an der Wahl zum Ausländerbeirat</th> <th>2021</th> <th>2015</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Wahlberechtigte</td> <td>8336</td> <td>5779</td> </tr> <tr> <td>Wähler*innen</td> <td>1051</td> <td>421</td> </tr> <tr> <td>Wahlbeteiligung</td> <td>12,61 %</td> <td>7,3%</td> </tr> </tbody> </table> <p>Anzahl Veranstaltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> – 1 Migrant*innen-März-Lesung – 1 Vorpremiere des Films „Die perfekte Kandidatin“ <p>Teilnehmende an Veranstaltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> – März-Lesung: 15 Personen – Vorpremiere: 75 Personen 	Wahlbeteiligung an der Wahl zum Ausländerbeirat	2021	2015	Wahlberechtigte	8336	5779	Wähler*innen	1051	421	Wahlbeteiligung	12,61 %	7,3%	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausländerbeirat ▪ Fachdienst 9 – Unterstützung kommunaler Gremien
Wahlbeteiligung an der Wahl zum Ausländerbeirat	2021	2015												
Wahlberechtigte	8336	5779												
Wähler*innen	1051	421												
Wahlbeteiligung	12,61 %	7,3%												

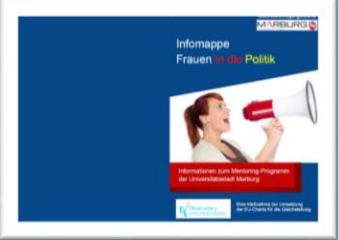



Abschlussbericht zum Zweiten Marburger Aktionsplan EU-Charta

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<p>Anzahl Kandidat*innen zur Wahl des Ausländerbeirats</p> <ul style="list-style-type: none"> – Insgesamt 65 Kandidat*innen, davon 28 Frauen und 37 Männer <p>Geschlechterverteilung auf den ersten 5 Listenplätzen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Insgesamt 25 Kandidat*innen, davon 14 Frauen und 11 Männer <p>Geschlechterverteilung unter den gewählten Mitgliedern des Ausländerbeirats</p> <ul style="list-style-type: none"> – Insgesamt 15 Mitglieder, davon 9 Frauen und 6 Männer (Stand Februar 2022) <p> Umsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Durch eine Änderung der Hessischen Gemeinde Ordnung wurde die für 2020 angedachte Ausländerbeiratswahl mit den Kommunalwahlen 2021 zusammengelegt. – Durchführung von Veranstaltungen, zum Beispiel: <ul style="list-style-type: none"> ○ Politische Teilhabe von Frauen in der Migrationsgesellschaft – Ausländerbeirat beteiligt als Rednerin 26.11.2019 ○ Vorpremiere des Films „Die perfekte Kandidatin“ am internationalen Frauentag, 08.03.2020 ○ Migrant*innen-März-Lesung von Nkechie Madubuko „Empowerment als Erziehungsaufgabe“ am 9.3.2020), Lesung im Rahmen der internationalen Wochen gegen Rassismus – Einführung des Freundeskreises des Ausländerbeirats als neues Format, um den Ausländerbeirat kennenzulernen. Der Freundeskreis des Ausländerbeirates findet alle 2 Monate an unterschiedlichen Orten statt (coronabedingt kann dieser aktuell nicht stattfinden). <p> Weiterer Handlungsbedarf</p> <ul style="list-style-type: none"> – Ausländische Einwohner*innen sollten noch früher über die Möglichkeit der politischen Partizipation informiert werden, zum Beispiel per Post. Aktuell wird 	

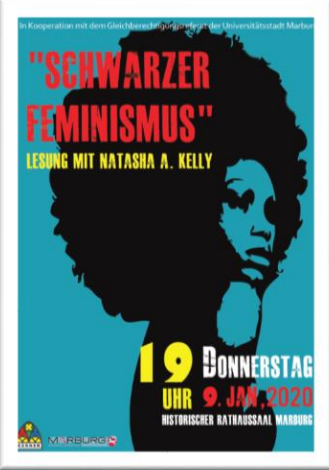



Abschlussbericht zum Zweiten Marburger Aktionsplan EU-Charta

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<p>bereits versucht, mögliche Nachrücker*innen und damit mögliche Kandidat*innen für die Wahl 2026 an den Ausländerbeirat zu binden.</p> <p>  Verwendete Haushaltsmittel  6.000 Euro aus dem Budget des Fachdienstes 9 – Unterstützung kommunaler Gremien. </p>	
<p>Mentoring-Programm Frauen für Nachwuchs-Politikerinnen S. 31</p> 	<p>  Beschreibung Gemäß Artikel 2 und 3 der EU-Charta soll sich die Kommune dafür einsetzen, dass Frauen und Männer gleichermaßen ihr Recht auf politische Beteiligung und Repräsentation wahrnehmen und sich am politischen und zivilgesellschaftlichen Leben beteiligen können. </p> <p>  Ziel Förderung von Frauen darin, den Einstieg in die Politik oder zivilgesellschaftliches Engagement zu finden; stärkere Beteiligung von Frauen in politischen Gremien; längerfristig ausgewogene Repräsentanz von Frauen und Männern in der Politik. </p> <p>  Messgrößen </p> <p>Anzahl Teilnehmerinnen am Mentoring-Programm</p> <ul style="list-style-type: none"> – Teilnehmende Mentees: 35 – Teilnehmende Mentorinnen: 15 <p>Anzahl Teilnehmerinnen an VHS-Kursen „Frauen und Politik – Frauen in die Politik“</p> <ul style="list-style-type: none"> – 2019: 12 Frauen – 2020: 12 Frauen <p>Anzahl Mentees, die bei der Kommunalwahl 2021 kandidiert haben</p> <ul style="list-style-type: none"> – 8 Frauen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gleichberechtigungsreferat





Abschlussbericht zum Zweiten Marburger Aktionsplan EU-Charta

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<p>Anzahl Mentees, die bei der Kommunalwahl 2021 ein Mandat erhalten haben</p> <ul style="list-style-type: none"> – 7 Frauen <p> Umsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Erfolgreiche Umsetzung des Mentoring-Programms von August 2019 bis März 2020 – Abschlussbericht wurde am 5.8.2020 vorgelegt. – Aktualisierung der Info-Broschüre „Frauen in die Politik“ für den Einstieg in die Kommunalpolitik Ende 2020 – VHS-Kurse „Frauen und Politik – Frauen in die Politik“ fanden statt vom 5. März 2019 bis 21. Mai 2019 sowie vom 20. Oktober bis 15. Dezember 2020 – Wahlprüfsteine zu Gleichberechtigungsfragen wurden in Kooperation mit Studierenden der Philipps-Universität Marburg für die Kommunalwahl 2021 erstellt. <p> Weiterer Handlungsbedarf</p> <ul style="list-style-type: none"> – Das Mentoring-Programm wurde von allen Teilnehmerinnen als sehr positiv bewertet und hat einige Frauen zur Kandidatur bei der Kommunalwahl 2021 ermuntert. – Es wird vorgeschlagen, Mentoring-Programme für Frauen im Dritten Aktionsplan für die EU-Charta weiterzuführen. Handlungsbedarf besteht insbesondere in Hinblick auf die politische Beteiligung von Frauen mit Beeinträchtigungen und von Frauen mit Migrationsgeschichte. – Insbesondere das Thema Vereinbarkeit von Familie und Politik hat sich im Laufe des Mentoring-Programms als drängend erwiesen. Hier bedarf es des Einsatzes der politischen Parteien und des Stadtparlaments. – Die Broschüre zur Besetzung der kommunalen Gremien der Universitätsstadt Marburg soll für die laufende Legislatur aktualisiert werden. <p> Verwendete Haushaltsmittel</p> <ul style="list-style-type: none"> – Rund 7.700 Euro aus dem Budget des Gleichberechtigungsreferats. 	

Abschlussbericht zum Zweiten Marburger Aktionsplan EU-Charta





Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
<p>Veranstaltungsreihe zu feministischen und queeren Themen S. 32</p> 	<p>Beschreibung</p> <p> Feminismus, Gender und Queer sind erklärte Feindbilder einer sich neu organisierenden Rechten in Deutschland, Europa und beinahe allen Teilen der Welt. Im Zusammenhang mit Rechtspopulismus und Rechtsextremismus verbreitet sich auch eine ausdrücklich antifeministische Haltung, die demokratische Errungenschaften wie Diskriminierungsverbote, Gewaltschutz, universelle Gleichberechtigung sowie das Recht auf sexuelle Selbstbestimmung und auf freie Persönlichkeitsentfaltung in Frage stellt.</p> <p>Die Universitätsstadt Marburg hat ein Konzept gegen Rechtsextremismus „Dialog und Vielfalt“ entwickelt, das gerade umgesetzt wird.</p> <p>Ziel</p> <p> Verständliche Information über feministische und queere Themen; Förderung von Diskussion und Austausch zu feministischen und queeren Themen.</p> <p>Messgrößen</p> <p> Veranstaltungen wurden durchgeführt</p> <ul style="list-style-type: none"> – Lesung mit Natasha A. Kelly am 09.01.2020 zu „Schwarzer Feminismus“ im historischen Rathaussaal – „Queer Tango-Workshop“ mit Love Dragon am 1.3.2020 im Kulturzentrum KFZ Marburg e. V. – Online-Einführungsworkshop in den Medienkoffer „Klischeefreie Vielfalt und Diversität in Familien und Lebensweisen“ für Fachkräfte und interessierte Eltern am 28.10.2021. <p>Anzahl an Teilnehmenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – Lesung: 100 Teilnehmende, davon rund 60 Frauen und 40 Männer – Queer Tango-Workshop: 25 Teilnehmende, davon rund 2/3 Frauen und 1/3 Männer – Online-Einführungsworkshop: 5 Teilnehmende 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gleichberechtigungsreferat

Abschlussbericht zum Zweiten Marburger Aktionsplan EU-Charta





Kurtitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<p> Umsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Anschaffung des Medienkoffers „Klischeefreie Vielfalt und Diversität in Familien und Lebensweisen“ und Entwicklung eines Konzeptes zur Einführung/Handhabung des Medienkoffers in Kindertagesstätten zusammen mit dem Fachdienst Kinderbetreuung (Fachberatung Sprachförderung und Fachberatung Kindertagespflege). Ein kurzer Online-Einführungsworkshop wurde im Oktober 2021 in Kooperation mit dem Fachdienst Kinderbetreuung durchgeführt. <p> Weiterer Handlungsbedarf</p> <ul style="list-style-type: none"> – Weiterer Informations- und Austauschbedarf zu unterschiedlichen feministischen Ansätzen besteht. Wichtige Ansatzpunkte sind zudem: Reflexion eigener Privilegien und Entwicklung von Handlungsstrategien für <i>weiß</i> positionierte Menschen gegen Rassismus. – Es wird vorgeschlagen, die Maßnahme im Dritten Aktionsplan für die EU-Charta in Abstimmung mit der städtischen Antidiskriminierungsarbeit fortzuführen. – Es wird vorgeschlagen, das Thema Vielfalt in der Kindertagesbetreuung im Rahmen des Dritten Aktionsplans für die EU-Charta weiter zu bearbeiten. <p> Verwendete Haushaltsmittel</p> <p>2.200 Euro aus dem Budget des Gleichberechtigungsreferats.</p>	

Abschlussbericht zum Zweiten Marburger Aktionsplan EU-Charta



Stadt als Arbeitgeberin

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
Sicherstellung angemessener, gesunder und sicherer Arbeitsbedingungen S. 34	<p> Beschreibung In der heutigen Zeit können sich, zum Beispiel durch demographischen Wandel und Digitalisierung, die organisatorischen, technischen und persönlichen Anforderungen an die Arbeit sehr schnell ändern. Daher ist es wichtig, dass sich Arbeitgeber*innen und Beschäftigte gleichermaßen darum bemühen, im individuellen Arbeitsumfeld Rahmenbedingungen zu schaffen und zu erhalten, die Erkrankungen durch die Arbeit verhindern können.</p> <p> Ziel Betriebliche Gesundheitsförderung durch die Stärkung der Entwicklung von Maßnahmen, die der Verbesserung der Arbeits- und Lebensqualität aller Beschäftigten dienen.</p> <p> Messgrößen</p> <p>Umsetzung der neuen Dienstvereinbarung für ein Betriebliches Gesundheitsmanagement – Inkrafttreten: 01.04.2019</p> <p> Umsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Fortsetzung Beratungsangebote, wie betriebliche Sozialberatung, betriebliche Ansprechpartner*innen für Sucht, Betriebsärztin, Fachkraft für Arbeitssicherheit und externe Fairnessberatung – Erweiterung der Modulreihe für Führungskräfte um die Themen Arbeits- und Gesundheitsschutz – Online-Sprechstunden für Führungskräfte mit der Betriebsärztin, der Fachkraft für Arbeitssicherheit und der Vorsitzenden des Arbeitsschutzausschusses zu Themen des Arbeitsschutzes – Weiterführung der Fortbildungsangebote im jährlichen Fortbildungsjournal zu Themen wie IT, Ergonomie, Stressmanagement, Konflikt- und Gewaltprävention, 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachdienst 12 – Personal




Abschlussbericht zum Zweiten Marburger Aktionsplan EU-Charta

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<p>distanzschaffenden Maßnahmen, Angebote zur betrieblichen Gesundheitsförderung sowie Erweiterung/Anpassung an aktuelle Themen wie gesunde Selbstorganisation in der digitalen Welt, Arbeit 4.0; pandemiebedingt nur ein begrenztes Angebot in 2020 und 2021; digitale Präventionsangebote: Live-Online-Vorträge und dauerhaft bereitgestellte Angebote zur individuellen und wiederholbaren Nutzung über Marburg-Tube</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verpflichtende Führungskräftebildung (2 Mal 3,5 Stunden) zum Thema „Gesund führen“ sowie eine verpflichtende Schulung (2,5 bis 3 Stunden) für alle Mitarbeiter*innen, die einen Homeoffice-Platz haben zum Thema „Selbstorganisation und Zeitmanagement im Homeoffice“ - Evaluation des Projektes „Fit im Reinigungsbereich“ - Entwicklung eines Konzeptes zur ganzheitlichen Betrachtung der Arbeitsbedingungen bei der Stadtverwaltung Marburg und dem Dienstleistungsbetrieb der Stadt Marburg <p> Weiterer Handlungsbedarf</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Angebote sollen weitergeführt werden. - Das erarbeitete Konzept zu psychischen Belastungen am Arbeitsplatz soll umgesetzt werden. - Geschlechtsspezifische Aspekte sollen hierbei grundsätzlich berücksichtigt werden. <p> Insgesamt verwendete Haushaltsmittel</p> <p> Personalkosten und Sachkosten (Sachkosten 2019: rund 111.000 Euro; Sachkosten 2020: rund 81.000 Euro; Sachkosten 2021: rund 82.300 Euro) aus dem Budget des Fachdienstes 12 – Personal.</p>	
<p>Transkulturelle Erfahrungen im Personalmanagement</p>	<p> Beschreibung</p> <p>In Marburg werden seit einigen Jahren „transkulturelle Erfahrungen“ als erwünschte Qualifikation bei Stellenausschreibungen angegeben. Allerdings ist bisher nicht geklärt, wie die Universitätsstadt Marburg „transkulturelle Erfahrung“ bzw.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachdienst 52 – Migration und Flüchtlingshilfe (WIR-Koordination)

Abschlussbericht zum Zweiten Marburger Aktionsplan EU-Charta





Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
berücksichtigen S. 35	<p>„interkulturelle Kompetenz“ im Rahmen der Personalauswahl bzw. des Personalmanagements definiert und wie diese Kompetenzen im Bewerbungsprozess operationalisiert und festgestellt werden können.</p> <p> Ziel Transkulturelle Erfahrungen bzw. interkulturelle Kompetenz im Auswahlverfahren berücksichtigen; Schulung der an Bewerbungsgesprächen regelmäßig beteiligten Personen; interkulturelle Sensibilisierung von Führungskräften (zur Anwendung bei der Personalauswahl, Personalführung, strategischen Entscheidungen etc.); Erstellen einer Handreichung zur Feststellung von interkultureller Kompetenz im Personalmanagement und Beobachtungs- und Bewertungsbogen für Vorstellungsgespräche; Evaluieren der Auswahlverfahren für Ausbildungsstellen hinsichtlich der Berücksichtigung der „interkulturellen Kompetenz“.</p> <p> Messgrößen</p> <p>1 Handreichung mit Handlungsempfehlungen zur Feststellung von interkultureller Kompetenz im Personalmanagement sowie ein Beobachtungs- und Bewertungsbogen für Vorstellungsgespräche wurde erstellt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwurf liegt vor <p>Mindestens eine Schulung zur Berücksichtigung von transkulturellen Erfahrungen bzw. interkultureller Kompetenz im Personalauswahlverfahren für die am Bewerbungsverfahren regelmäßig beteiligten Personen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schulung ist für 2022 geplant <p>Führungskräfteschulung zur interkulturellen Sensibilisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schulung ist für 2022 geplant <p>Prüfbericht zu Auswahlverfahren für Ausbildungsstellen wurde nicht erstellt</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachdienst 12 – Personal

Abschlussbericht zum Zweiten Marburger Aktionsplan EU-Charta




Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<p> Umsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Eine Handlungsempfehlung zur Feststellung interkultureller Kompetenz im Personalmanagement wurde erarbeitet und 2020 abgestimmt innerhalb der AG Interkulturalität. – Innerhalb der Projektgruppe Personal wurde 2020 ein Pilotprojekt zur Anwendung von Beobachtungs- und Bewertungsvorlagen für Vorstellungsgespräche gestartet, mit dem Ziel, die Klarheit und Nachvollziehbarkeit der Verfahren zu erhöhen. – Eine gemeinsame Vorstellung der Überlegungen zu den Gesprächen und der Matrix, inkl. der „Handlungsempfehlung zur Feststellung interkultureller Kompetenz im Personalmanagement“, wurde auf einem Führungskräfte-Dialog im September 2021 vorgestellt. <p> Weiterer Handlungsbedarf</p> <ul style="list-style-type: none"> – Es soll eine einheitliche Vorlage erstellt sowie die Handreichung in den Umlauf gebracht werden. Die Anwendung der Vorlage soll schrittweise eingeführt und ausgebaut werden (dynamisch mit Evaluierung: Feedback und Umsetzung). – Es sollen Schulungen für die regelmäßig an Auswahlverfahren beteiligten Personen angeboten werden. Das WIR-Vielfaltszentrum wird Schulungen für die an Auswahlverfahren Beteiligten in den Bereichen Diversität und Interkulturelle Kompetenzen organisieren. <p> Insgesamt verwendete Haushaltsmittel Personalkosten aus dem Budget des Fachdienstes 12 – Personal.</p>	

Abschlussbericht zum Zweiten Marburger Aktionsplan EU-Charta






Teilhabe von Frauen und Mädchen mit Beeinträchtigungen

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
<p>Handlungsempfehlungen aus der Studie zur Teilhabe ableiten und umsetzen S. 37</p> 	<p>Beschreibung  Zusammen mit der Evangelischen Hochschule Darmstadt am Studienstandort Schwalmstadt/Treysa hat die Universitätsstadt Marburg die qualitative Studie „Lebenssituation und Teilhabe von Frauen und Mädchen mit Beeinträchtigungen in Marburg“ durchgeführt. Ziel der Studie ist es, die vielfältigen Benachteiligungen von Frauen und Mädchen mit Beeinträchtigungen sichtbar zu machen und die Selbstbestimmungs- sowie Beteiligungsmöglichkeiten von Frauen und Mädchen mit Beeinträchtigungen durch geeignete Maßnahmen zu stärken. Auf Grundlage der Ergebnisse der Studie wurden Handlungsempfehlungen formuliert, die im nächsten Schritt umgesetzt werden sollen.</p> <p>Ziel  Verbesserung der Teilhabe für Frauen und Mädchen mit Beeinträchtigungen in Marburg (durch Umsetzung der Handlungsempfehlungen, aufbauend auf den Ergebnissen der Studie).</p> <p>Messgrößen  1 inklusives Veranstaltungsprogramm für Frauen mit und ohne Behinderungen</p> <p>Anzahl Veranstaltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> – 20 Veranstaltungen im Rahmen des Jahresprogramms „Frauen-Treff“ – 1 Tablet-Schulung für Multiplikator*innen aus der Behindertenhilfe – 1 Tablet-Schulung für Frauen mit Behinderungen <p>1 Arbeitsgruppe von Expertinnen zur Begleitung der Umsetzung der Maßnahmen</p> <p>Teilnehmer*innen an Veranstaltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Frauen-Treff: 124 Teilnehmerinnen – Tablet-Schulung für Multiplikator*innen aus der Behindertenhilfe: 4 Teilnehmende 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gleichberechtigungsreferat






Abschlussbericht zum Zweiten Marburger Aktionsplan EU-Charta

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<ul style="list-style-type: none"> – Tablet-Schulung: 3 Teilnehmerinnen <p> Umsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Abschluss der Erhebung im Juli 2019 – Wissenschaftliche Tagung am 18. Oktober 2019 auf dem Campus der Evangelischen Hochschule Darmstadt am Studienstandort Schwalmstadt-Treysa – Zusammenfassung der Ergebnisse der Studie in einem Bericht sowie in einer Veröffentlichung in Leichter Sprache im September 2020 – Vorstellung und Diskussion der Handlungsempfehlungen im Behindertenbeirat (3.9.2020) und in der Gleichstellungskommission (23.9.2020). – Gründung einer Expertinnengruppe (Frauen mit Behinderungen, Mitarbeiterinnen aus der Behindertenhilfe und aus der feministischen Anti-Gewalt-Arbeit) im Dezember 2020, zur fachlichen Begleitung der Umsetzung der Handlungsempfehlungen – Entwicklung und Durchführung einer Tablet-Schulung durch „das JobKonzept“ als eine erste Maßnahme zur digitalen Teilhabe für Multiplikator*innen aus der Behindertenhilfe – Einführung des inklusiven Veranstaltungsprogramms „Frauen-Treff“ für Frauen mit und ohne Behinderungen im August 2021 – Die erste Auswertung der Teilnehmerinnenzahlen hat ergeben, dass Frauen mit Behinderungen noch zu wenig von dem Programm erreicht werden. Eine gezielte, persönliche Ansprache von Frauen mit Behinderungen in den Werkstätten und Wohngruppen konnte wegen der Beschränkungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie noch nicht erfolgen. <p> Weiterer Handlungsbedarf</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die Handlungsempfehlungen aus der Studie sollen im Rahmen des Dritten Aktionsplans für die EU-Charta weiter umgesetzt werden. Dazu gehören Themen wie eigenständige Mobilität, Teilhabe am kulturellen und gesellschaftlichen Leben sowie unabhängige und inklusive Beratung für Frauen mit Behinderungen. Durch persönliche Ansprache der Frauen mit Lernschwierigkeiten in Wohngruppen und 	



Abschlussbericht zum Zweiten Marburger Aktionsplan EU-Charta

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<p>Werkstätten soll noch stärker daran gearbeitet werden, diese Frauen für das Veranstaltungsprogramm „Frauen-Treff“ und weitere Maßnahmen zu gewinnen.</p> <p>  Verwendete Haushaltsmittel  6.000 Euro für den Frauen-Treff aus dem Budget des Gleichberechtigungsreferats. </p>	
<p>Barrierefreie Freizeitangebote für Mädchen im Haus der Jugend S. 38</p>	<p>  Beschreibung Mädchenarbeit ist auf die spezifischen Lebenslagen von weiblichen Jugendlichen ausgerichtet, um sie bei der Entwicklung von Selbstständigkeit und Selbstbewusstsein zu unterstützen. Für eine gleichberechtigte Teilhabe müssen Angebote der Mädchenarbeit auch für Mädchen mit Behinderungen zugänglich sein. Barrierefreiheit muss sowohl für die Informationsvermittlung als auch für die Durchführung der Angebote gegeben sein. </p> <p>  Ziel Mädchen mit Behinderungen können die Freizeitangebote im Haus der Jugend nutzen. Die Mädchenarbeit soll in der Informationsvermittlung und in ihren Angeboten barrierefrei zugänglich sein. </p> <p>  Messgrößen Anzahl der barrierearmen/barrierefreien Angebote <ul style="list-style-type: none"> – 2 x wöchentlich offener Mädchentreff – Girls' Day und Internationaler Mädchentag wurden unter Beteiligung des fib e. V. inklusiv ausgerichtet. Aufgrund der Corona-Pandemie konnten 2020 und 2021 nur Mitnehmangebote gemacht werden. Teilnehmerinnen <ul style="list-style-type: none"> – Mädchentreff: 5-6 Teilnehmerinnen im Durchschnitt </p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachdienst 56 – Jugendförderung




Abschlussbericht zum Zweiten Marburger Aktionsplan EU-Charta

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<p> Umsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Mädchencafé findet in barrierearmen Räumen statt. – Aufgrund der Corona-Pandemie konnten viele der geplanten inklusiven Veranstaltungen nicht stattfinden. – Es wurden eher Angebote zum Mitnehmen gemacht, zum Beispiel am internationalen Mädchentag, zusammen mit Marburger Institutionen, die die Mädchenarbeit in der Stadt Marburg tragen (etwa 130 Pakete). <p> Weiterer Handlungsbedarf</p> <ul style="list-style-type: none"> – Es besteht aktuell keine Kapazität für weitere Maßnahmen. <p> Verwendete Haushaltsmittel</p> <p>Personalkosten aus dem Budget des Fachdienstes 56 – Jugendförderung.</p>	
Sicher und selbstbestimmt (Suse) 2.0 S. 39	<p> Beschreibung</p> <p>Die Zugänglichkeit und Erreichbarkeit von Beratungsangeboten in Marburg muss für Frauen und Mädchen mit Beeinträchtigungen weiter ausgebaut werden. Dies ist eines der ersten Ergebnisse der Studie zur Lebenssituation und Teilhabe von Frauen und Mädchen mit Beeinträchtigungen in Marburg.</p> <p> Ziel</p> <p>Ausbau, Weiterentwicklung und Verstetigung des Hilfesystems für von Gewalt betroffenen Frauen und Mädchen mit Behinderungen durch: Verstetigung Beratung für mich! Beratung vor Ort!; Barrierefreie Beratungsstelle; Ausbau der rechtlichen Unterstützungsmöglichkeiten auf die Bedarfe von Frauen und Mädchen mit Behinderungen; Ausbau der Vernetzung der verschiedenen Akteur*innen, um auf das Thema aufmerksam zu machen; Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung für das Thema „Gewalt gegen Frauen“, hier insbesondere mit Behinderungen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Frauennotruf Marburg e. V. ▪ Gleichberechtigungsreferat

Abschlussbericht zum Zweiten Marburger Aktionsplan EU-Charta





Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<p> Messgrößen</p> <p>Anzahl an Beratungsfällen Frauen und Mädchen mit Behinderungen</p> <ul style="list-style-type: none"> – 2019: 39 Fälle – 2020: 37 Fälle – 2021: 45 Fälle <p>Anzahl Teilnehmende an Veranstaltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> – 10 Teilnehmerinnen bei Schulung für gehörlose Frauen <p>Anzahl der öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> – 1 Mal Auslage von Informationsmaterialien beim Herbstfest der Lahnwerkstätten Marburg am 29. September 2019 – 1 Abend-Veranstaltung „3 Projektjahre Beratung für mich! Beratung vor Ort! Pro-aktive Beratung für Frauen und Mädchen mit Behinderungen“ am 14. November 2019 – 1 Mal Flyerverteilung am Protesttag Menschen mit Behinderungen am 15. Mai 2021 <p> Umsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Grundlagenarbeit für den Aufbau einer inklusiven Fachberatung in Fällen von (sexualisierter) Gewalt – Befragungen von Frauen mit unterschiedlichen Behinderungen (Lernschwierigkeiten, Sinnes- und Körperbehinderungen und psychische Behinderungen) – Entwicklung von niedrighschwelligem Angeboten: <ul style="list-style-type: none"> ○ zwei Mal wöchentlich eine offene Sprechstunde in barrierefreien Räumlichkeiten des BIP ○ mobile, aufsuchende Beratung ○ Workshops zu den Themen: Streit, Körper und Zusammenhalt – Beratungskonzept für gehörlose Frauen wurde entwickelt. 	

Abschlussbericht zum Zweiten Marburger Aktionsplan EU-Charta






Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<ul style="list-style-type: none"> – Schulung von Peer-Berater*innen aus der gehörlosen Community und Gebärdensprachdolmetscher*innen, wie sie andere gehörlose Frauen bei erlebter (sexualisierter) Gewalt unterstützen können. – Aufbau einer Online-Chat-Beratung – Bedrucken einer Postkarte in Brailleschrift mit einem Informationstext zum Beratungsangebot des Frauennotruf Marburg e. V. – Ausstattung der Beratungsstelle mit taktiler Beschilderung in Braille- und Pyramidenschrift – Barriere-arme Gestaltung der Homepage des Frauennotruf Marburg e. V. – Erfolgreiche Vernetzung mit Werkstätten und Wohneinrichtungen für Menschen mit Behinderungen sowie der Ergänzenden Unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB) <p> Weiterer Handlungsbedarf</p> <ul style="list-style-type: none"> – Weiterentwicklung Sicher und Selbstbestimmt im Recht – Verstetigung der Beratungsmodelle, insbesondere für gehörlose Frauen – Entwicklung von öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen (Social Media, Videos in Deutscher Gebärdensprache, für Frauen in Wohngruppen oder allein lebende Frauen) – Eine Verstetigung der Maßnahme in der Leistungsvereinbarung des Frauennotruf Marburg e. V. mit der Universitätsstadt Marburg ist geplant. Die bereits begonnenen Gespräche sollen 2022 abgeschlossen werden. Auch der Landkreis Marburg-Biedenkopf soll einbezogen werden. <p> Verwendete Haushaltsmittel</p> <p> Teilfinanzierung im Rahmen des Projektes „Beratung vor Ort“ bis Ende 2019 über HMSI (23.000 Euro). Seit 2020 Zuschuss des Gleichberechtigungsreferats in Höhe von 23.000 Euro jährlich.</p>	

Abschlussbericht zum Zweiten Marburger Aktionsplan EU-Charta








Vereinbarkeit von Pflege und Beruf

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
Bildungsurlaub für pflegende Angehörige S. 41	<p> Beschreibung Ein Bildungsurlaub greift die Bedarfe von befragten pflegenden Angehörigen auf, den das Pflegebüro und die Volkshochschule der Universitätsstadt Marburg planen und zusammen mit geeigneten Kooperationspartner*innen durchführen. Zielgruppe sind alle Menschen, die demnächst Pflege und Beruf vereinbaren müssen oder schon damit begonnen haben.</p> <p> Ziel Unterstützung und Entlastung von Menschen, die Angehörige pflegen; Vermittlung von finanziellen, rechtlichen und psychologischen Aspekten im Kontext der Pflege von Angehörigen; Erlernen verschiedener Methoden des Stressmanagements und der Selbstreflexion.</p> <p> Messgrößen</p> <p>Evaluationen des Bildungsurlaubs liegen vor</p> <ul style="list-style-type: none"> – 1 Evaluation für 2020 – 1 Evaluation für 2021 <p>Anzahl der Teilnehmenden</p> <ul style="list-style-type: none"> – 2020: 9 Frauen – 2021: 4 Frauen, 1 Mann (Corona-bedingt begrenzte Teilnehmendenzahl) <p> Umsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Bildungsurlaube für pflegende Angehörige fanden vom 27. bis 31. Januar 2020 und vom 13. bis 17. September 2021 an der VHS Marburg statt und wurden sehr gut evaluiert. – In einer Interviewreihe zum Zweiten Aktionsplan mit der Oberhessischen Presse wurde über die Maßnahme berichtet. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachdienst 43 – Volkshochschule Marburg ▪ Pflegebüro Marburg



Abschlussbericht zum Zweiten Marburger Aktionsplan EU-Charta

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<ul style="list-style-type: none"> - Konzept des Bildungsurlaubs wird vom Landkreis Marburg-Biedenkopf übernommen. <p> Weiterer Handlungsbedarf</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gerade aufgrund der sehr belastenden Situation für pflegende in der Corona-Pandemie soll der Bildungsurlaub auch in 2022 erneut für pflegende Angehörige an der VHS Marburg angeboten werden. - Abstimmung mit anderen Akteur*innen, die zu pflegenden Angehörigen arbeiten, zur Trägerschaft und Verstetigung des Angebots <p> Verwendete Haushaltsmittel</p> <p>2.000 Euro als Zuschuss aus dem Budget des Gleichberechtigungsreferats für Honorare, um Teilnahmebeiträge für den Bildungsurlaub gering zu halten.</p>	
<p>Informations- und Vernetzungsveranstaltungen für Unternehmen S. 42</p>	<p> Beschreibung Für Unternehmen soll eine Informations- und Vernetzungsveranstaltung organisiert werden, auf der rechtliche Grundlagen, gute Praxis und Angebote für pflegende Angehörige vorgestellt werden. Gleichzeitig sollen weitere „Pflege Guides“ (vergl. http://www.berufundpflege.hessen.de/pflege-guide) qualifiziert werden – auch Männer.</p> <p> Ziel Flexibilisierung der Arbeitszeit; Ausbau von entlastenden Maßnahmen für pflegende Angehörige, die erwerbstätig sind; Qualifizierung weiterer „Pflege Guides“</p> <p> Messgrößen</p> <p>Anzahl der teilnehmenden Unternehmen</p> <p>Anzahl neu ausgebildeter „Pflege Guides“</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachdienst 15 – Referat für Stadt-, Regional- und Wirtschaftsentwicklung





Abschlussbericht zum Zweiten Marburger Aktionsplan EU-Charta

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<p> Umsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Beim Wirtschaftsforum im Herbst 2020 sollte zu dem Thema an einem Informationsstand informiert werden. Pandemiebedingt musste das Forum in anderer Form durchgeführt werden und es gab daher keine Möglichkeit, das Thema zu platzieren. Beim Wirtschaftsforum 2021 wurden andere Themen behandelt. Es ist daher bisher nicht gelungen, das Thema bei den Unternehmen zu setzen. <p> Weiterer Handlungsbedarf</p> <ul style="list-style-type: none"> – Abstimmung mit anderen Akteur*innen, die zu pflegenden Angehörigen arbeiten, um das Thema zukünftig stärker bei den Unternehmen zu setzen <p> Verwendete Haushaltsmittel</p> <p> Keine.</p>	
<p>Informations-, Beratungs- und Unterstützungsangebot für pflegende Angehörige schrittweise ausbauen S. 43</p>	<p> Beschreibung Bestehende Informations-, Beratungs- und Unterstützungsangebote für pflegende Angehörige sollen schrittweise ergänzt werden durch quartiersnahe Angebote, persönliche Pflegebegleitung sowie durch Freiwillige und weitere Gesprächskreise.</p> <p> Ziel Entlastung von pflegenden Angehörigen durch niedrigschwellige Informations-, Beratungs- und Unterstützungsangebote.</p> <p> Messgrößen</p> <p>Anzahl der Angebote und Informationsmaterialien</p> <ul style="list-style-type: none"> – 4 Angebote – 1 Informationsmaterial 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachdienst 17 – Altenplanung





Abschlussbericht zum Zweiten Marburger Aktionsplan EU-Charta

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<p>Anzahl der Personen, die das Angebot nutzen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Stadtteilhummeln (Stadtwald/Ockershausen): 10 Personen im Einsatz, die rund 20 Personen/Haushalte erreichen – Stadthummeln (Waldtal): 4 Personen im Einsatz, die 11 Personen/Haushalte erreichen – Gemeindegeschwester 2.0: etwa 30 Personen – Bildungsurlaube für pflegende Angehörige: insgesamt 14 Personen, davon 13 Frauen und 1 Mann <p> Umsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Expansion der Betreuungs- und Entlastungsanbieter, zum Beispiel über Gemeinwesensträger oder gemeinnützige Beschäftigungsgesellschaften. 2021 sind IKJG (Stadtteilhummeln) und AKSB (Stadthummeln) als Anbieter von Alltagsunterstützungen nach §45 a SGB XI gestartet. – Das Projekt „Gemeindegeschwester 2.0“ macht aufsuchende Unterstützung für Ältere, An- und Zugehörige in den Außenstadtteilen Marburgs und wurde 2019 gestartet. Das Projekt wird über Mittel des HSMI bis Ende 2021 gefördert. – Die stark nachgefragte Infobroschüre „Klinikaufenthalt für Menschen mit Demenz“ aus dem Jahr 2018 wurde aktualisiert und zusätzlich in eine türkisch- und russischsprachige Fassung übersetzt und ist seit dem 1. Quartal 2022 verfügbar. – Das durch die Initiative „Gesundheit fördern – Versorgung stärken“ geförderte Bildungsurlaubsangebot „Pflege und Beruf – Stress in Beruf und Alltag verringern mit Wissen und Entspannungstraining“ der VHS Marburg findet ab 5.9.2022 seine Fortsetzung. <p> Weiterer Handlungsbedarf</p> <ul style="list-style-type: none"> – Ein Förderantrag nach §45 c Abs. 9 SGB XI für einen Kooperationszusammenschluss zur weiteren Trägerentlastung und auch Anerkennungsmotivation, wurde in Kooperation mit dem Fachdienst Gesundheits- und Altenplanung des Landkreises Marburg-Biedenkopf entwickelt. Die Antragsstellung an die Pflegekassen erfolgt zeitnah. 	

Abschlussbericht zum Zweiten Marburger Aktionsplan EU-Charta

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<ul style="list-style-type: none"> - Es ist ein Ausbau organisierter Nachbarhilfe/zugehender Hilfen geplant. Die Strukturen hierfür werden aktuell aufgebaut und nach weiteren Möglichkeiten der Finanzierung wird gesucht. - Ein im Rahmen der Initiative „Gesundheit fördern – Versorgung stärken“ entwickelter Handlungsleitfaden zum Aufbau von niedrigschwelligen Präventionsangeboten für pflegende Angehörige, der von verschiedenen Initiativen in Stadt und Landkreis nutzbar ist, wird derzeit für die Veröffentlichung vorbereitet. - Einrichtung von je einer Gesprächsgruppe für pflegende Angehörige in den östlichen und westlichen Außenstadtteilen ab Mai 2022 über das Projekt „Gemeindegeschwester 2.0“ - Suche nach einer Anschlussfinanzierung für das Projekt „Gemeindegeschwester 2.0“ <p> Verwendete Haushaltsmittel Noch zu ermitteln.</p>	
<p>Sport- und Bewegungsangebote für pflegende Angehörige S. 44</p>	<p> Beschreibung Die Sport- und Bewegungsangebote der Volkshochschule Marburg und Marburger Sportvereine bieten die Gelegenheit zu körperlichem Ausgleich und Entspannung. In den Gesprächskreisen für pflegende Angehörige soll erfragt werden, wie diese Angebote genutzt werden bzw. welche Bedarfe an Sport- und Bewegungsangeboten bestehen.</p> <p> Ziel Zugänglichkeit von Bewegungs- und Sportangeboten für pflegende Angehörige prüfen und ggf. verbessern</p> <p> Messgrößen</p> <p>Anzahl Teilnehmende an Befragung unter pflegenden Angehörigen</p> <ul style="list-style-type: none"> - 18 Personen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachdienst 7.1 – Gesunde Stadt in Kooperation mit Initiative „Gesundheit fördern – Versorgung stärken“ ▪ Gleichberechtigungsreferat

Abschlussbericht zum Zweiten Marburger Aktionsplan EU-Charta

Kurztitel der Maßnahme Seitenzahl im Aktionsplan	Beschreibung und Umsetzung	Verantwortliche Organisationseinheit
	<p>1 Auswertung zur Umfrage „Welche Bewegungs- bzw. Entspannungsangebote wollen pflegende Angehörige wahrnehmen?“ liegt vor</p> <p> Umsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Recherche der Sport- und Bewegungsangebote für pflegende Angehörige – Erstellung Fragebogen, Pre-test beim Bildungsurlaub für pflegende Angehörige – Verteilung des Fragebogens an Gesprächskreise für pflegende Angehörige, Multiplikator*innen und Expert*innen – Geringe Teilnahme an der Befragung, auch aufgrund der erhöhten Belastung durch die Corona-Pandemie und dem zeitweisen Wegfall von Angeboten für pflegende Angehörige. Daher ist die Umfrage nicht repräsentativ. – Die Wünsche der Befragten an Sport- und Bewegungsangebote decken sich mit dem vorhandenen Angebot der VHS und der fbs Familienbildungsstätte. 10 von 18 Befragten nutzten bereits Entspannungs- und Bewegungsangebote. <p> Weiterer Handlungsbedarf</p> <ul style="list-style-type: none"> – Informationskanäle, die pflegende Angehörige erreichen, sollten verstärkt für die Bewerbung von Sport- und Bewegungsangeboten genutzt werden. Das Angebot scheint in hoher Qualität und Quantität vorhanden zu sein. – Es wird empfohlen, auch nach Ende der Corona-Pandemie weiterhin digitale Sport- und Bewegungsangebote vorzuhalten. – Parallel stattfindende Angebote für die zu pflegenden Angehörigen könnten eine Teilnahme erleichtern. <p> Verwendete Haushaltsmittel</p> <p> Personalkosten aus dem Budget des Gleichberechtigungsreferats und des Fachdienstes 7.1 – Gesunde Stadt.</p>	

Abschlussbericht zum Zweiten Marburger Aktionsplan EU-Charta

Bildnachweise

Deckblatt

Rat der Gemeinden und Regionen Europas (2006): Europäische Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene. Innsbruck: Rat der Gemeinden und Regionen Europas. URL: http://www.ccre.org/img/uploads/piecesjointe/filename/charte_egalite_de.pdf

Verwendete Icons

Icon zu Beschreibung wurde von Smashicons erstellt, Quelle: www.flaticon.com.

Icons zu Ziel, Messgrößen, Umsetzung und Informationen wurden von Freepik erstellt, Quelle: www.flaticon.com.

Icon zum weiteren Handlungsbedarf erstellt von Bogdan Rosu, Quelle: www.flaticon.com.

Icon zu bisher verwendeten Haushaltsmitteln wurde von Good Ware erstellt, Quelle: www.flaticon.com.